



DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 3/2024 | 35. Jahrgang



Was fehlt denn noch?
Wir können helfen!



Das starke Team
im Bergsport

Bergsportladen

Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de



Neubesohlung von Kletterschuhen
innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl: BSA-Sohle // vibram



Eine verbindende Brücke

Seit etwa 500 Jahren verbindet ein Weg den Großen Zschand mit der kleinen böhmischen Ansiedlung Rainwiese (Mezní Louka). Die Geschichte dieses grenzüberschreitenden Weges ist wechselvoll. Seit 1945 ist der Grenzübergang keiner mehr. Zu DDR-Zeiten endete der Weg direkt an der Grenze, heute ist wenige hundert Meter davor Schluss – von der dort endenden Forststraße zweigt nur noch ein Weg in Richtung Hickelhöhle ab.

Als im Jahr 2001 auf der Grundlage einer Wegekonzeption zahlreiche Wege im Bereich des Großen Zschandes gesperrt wurden, bemerkte ich die Unruhe im Familien- und Freundeskreis. Alte Gewohnheiten galten nicht mehr. Zwar spürte ich als Fünfzehnjähriger, dass dies für viele eine Herausforderung darstellte, aber es sollte noch einige Zeit dauern, bis ich die tieferliegenden Zusammenhänge verstand. Offensichtlich ist: Auf Wanderwegen gelangen wir zu unseren Gipfeln und Aussichtspunkten. Wege sind aber mehr, als Linien auf alten Karten. Wege verbinden nicht nur Orte miteinander, sie verbinden uns mit unserer Heimat – und grenzüberschreitende Wege verbinden uns mit unseren Nachbarn.

Was den angesprochenen Grenzübergang im Großen Zschand betrifft, so gab es bei der Gründung des Nationalparks ausgesprochen positive Signale. Am 28. April 1991 kündigte der sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf gemeinsam mit dem tschechischen Umweltminister die Öffnung des Grenzüberganges an. Er solle wieder zu einer „verbindenden Brücke“ werden und schon bald als „offizieller

Grenzübergang für Fußgänger“ eröffnet werden. Seitdem sind über drei Jahrzehnte vergangen.

Seit Jahrzehnten engagiert sich der SBB auf vielfältige Weise im Zusammenhang mit Wanderwegen. Nach dem großen Waldbrand im Jahr 2022 forderte der SBB die Durchgängigkeit und Befahrbarkeit des genannten Grenzüberganges für Einsatzfahrzeuge der Blaulichtorganisationen. Die Waldbrandgefahr in diesem Bereich ist zu hoch, um auf diese strategisch wichtige Verbindung zu verzichten. Auch der Tourismusverband Sächsische Schweiz hat in jüngster Zeit gemeinsam mit dem tschechischen Nachbarverband mehrere grenzüberschreitende Wanderwege für die touristische Nutzung vorgeschlagen – darunter auch den Grenzübergang im Großen Zschand.

Ich finde, es ist an der Zeit, die beiden Nationalparks nicht nur auf dem Papier miteinander zu verbinden. Ich freue mich darauf, wenn das öffentliche Interesse wahrgenommen und der Grenzübergang im Großen Zschand wiedereröffnet wird. Und zur Eröffnung des Grenzüberganges stiftet der SBB eine Bank, auf der sich die positive Energie und das Zitat „einer verbindenden Brücke“ von Kurt Biedenkopf ausruhen kann.

*Uwe Daniel
1. Vorsitzender*



24 KLETTERKIRCHE PIRNA



30 KLETTERKURS IM ELBSANDSTEIN



60 BERGWACHT

JUGEND

Vorstellung FSJ´ler	46
Jugendvollversammlung	47
TU Dresden erkundet neue Lernwege	48

TOUREN

Dolomiten 2024	50
Expeditions-Bergsteigen [...auch bei uns]	54

PARTNER UND FREUNDE

Vorbeugender Waldbrandschutz	58
Bergwacht – Einsätze und Übungen	60

WISSENSWERT

Termine	62
Wir sind für euch da	64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Anna Zahn und zeigt den Aufstieg „Süße Sache“ am Honigstein. Das Foto auf den Seiten 4 und 5 ist auf der Klamotte entstanden (Foto von Elisa Neelmeijer). Vielen Dank! Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.





Der Vorstand informiert

Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an mail@bergsteigerbund.de.

Juni 2024

- Auswertung und Diskussion zum Themenkomplex der Ausbildung. Beschlussfassung zur Erarbeitung eines Ausbildungs- und Kursplanes und zur Festschreibung der strukturellen Auslegung in diesem Bereich.

Juli 2024

- Fortführung der Projektgruppe Dornröschenschlaf ohne konzeptionelle Änderungen am bestehenden Prozess.
- Beschlussfassung zur Rücklagenbildung
- Diskussion zur Stellenplanung für den Bereich des Wettkampfkletterns

August 2024

- Beschlussfassung über die Geschäftsordnung der Arbeitsgruppe Klimaschutz. Diskussion zu anstehenden Maßnahmen.
- Personalangelegenheiten. Vertragsabschluss zur Stärkung des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit.

Uwe Daniel
Erster Vorsitzender

BERG
STEI
GER
FUSS
BALL
TUR
NIER



Das BFT ruft!
Seid ihr dabei?

26
OKT

Alle kickenden Kletterer und Kletterinnen sind herzlich zum diesjährigen **Bergsteigerfußballturnier** eingeladen. Gespielt wird voraussichtlich am 26.10.2024 auf dem Fußballplatz in Rathmannsdorf.

1 Torwart – 6 Feldspieler – beliebig viele Auswechsler – lautstarke Fans! Spielerbörse für Mannschaften, die noch Verstärkung suchen – tolle Preise

Alle Informationen und Anmeldung demnächst unter rohnsplitzler.de/bft



Einladung

zur Mitgliederversammlung für 2024

TERMIN

Montag, den 11. November 2024

UHRZEIT

18:00 Uhr

ORT

Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigung
3. Wahl des Versammlungsleiters und Protokollführers
4. Wahl eines Protokollunterzeichners
5. Bestätigung der Tagesordnung
6. Ehrungen
7. Geschäftsbericht 2023
8. Jahresrechnung 2023
9. Bericht der Rechnungsprüfung 2023
10. Beschluss zur Entlastung des Vorstandes für 2023
11. Beschluss zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge
12. Beschluss des Haushaltsplans 2025
13. Sachstand zur Erweiterung der Geschäftsstelle
14. Schluss der Versammlung

ENDGÜLTIGE TAGESORDNUNG

Bei der hier abgedruckten Tagesordnung handelt es sich um eine vorläufige Tagesordnung. Anträge und Ergänzungen zur Tagesordnung können mit einer schriftlichen Begründung bis zum 13.10.2024 beim Vorstand eingereicht werden. Die endgültige Tagesordnung findet ihr am 27.10.2024 auf unserer Homepage unter: bergsteigerbund.de/mv2024

TEILNAHME UND STIMMRECHT

Teilnahmeberechtigt an der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder des SBB. Bitte bringt euren Mitgliedsausweis mit. Stimmberechtigt nach Satzung sind alle Mitglieder ab dem 16. Lebensjahr mit Ausnahme der Gastmitglieder (Kategorie C).

Sachstand zur Außenkletterwand

Beauftragung der Baugewerke – Baustart im Herbst.

Die Außenkletterwand an der Schmalseite unseres Vereinszentrums ist eine der ersten dieser Art im Bundesgebiet. Witterungseinflüsse haben Spuren hinterlassen, die eine Sperrung der Wand nötig machten. Inzwischen gibt es auch in anderen Sektionen umfangreiche Erfahrungen zu Außenkletterwänden, auf die wir im jetzt fertiggestellten Entwurfsplan zurückgreifen können.

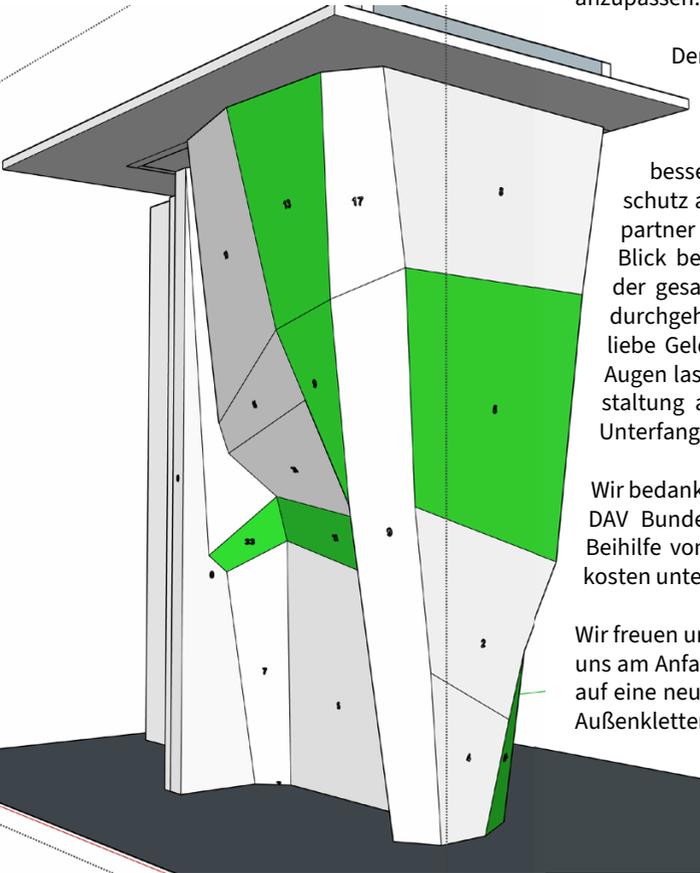
Um die neue Wand besser vor Witterung zu schützen, wird im ersten Schritt der Dachausstand in Richtung Terrasse und auf der Schmalseite verlängert. Im Anschluss werden die Wandplatten der Hauptwand und von der Schmalseite von der Unterkonstruktion demontiert. Die Kletterwandbauer werden die bestehende Unterkonstruktion wiederverwenden und etwas erweitern, um das Wanddesign anzupassen.

Der obere Teil des Überhangs wird von einer „liegenden“ Fläche zu einem leicht kontinuierlichen Überhang ausgebaut. Das verbessert neben dem optimierten Regenschutz auch die Sicherheit, denn die Seilpartner können sich dort künftig besser im Blick behalten. Die Schmalseite wird auf der gesamten Länge mit einem seichten, durchgehenden Überhang erneuert. Das liebe Geld dürfen wir dabei nicht aus den Augen lassen. Fördermittel für diese Umgestaltung aufzutreiben war ein schwieriges Unterfangen.

Wir bedanken uns bereits im Voraus, dass der DAV Bundesverband das Projekt mit einer Beihilfe von rund zehn Prozent der Gesamtkosten unterstützt.

Wir freuen uns, dass es endlich losgeht und wir uns am Anfang der neuen Saison, im Frühjahr, auf eine neugestaltete und frisch beschraubte Außenkletterwand freuen können.

Ruwe Busch



Informationen zum Auslaufen der SBB-10er Karten, DAV-5er Karten und Gutscheine zum Jahresende

Die SBB-10er Karten, DAV-5er Karten und Gutscheine laufen in der Kasse nach 3 Jahren zum jeweiligen Jahresende ab.

Dafür gibt es folgende Gründe, die sich aus den Gesetzmäßigkeiten ergeben:

- **REGELUNGEN IM BÜRGERLICHES GESETZBUCH (BGB):**

Wenn auf einem Rabatt- oder Gutschein keine Befristung vermerkt ist, so ist er nicht unbefristet einlösbar. Nach BGB gilt eine Verjährungsfrist von drei Jahren.

Die Frist beginnt immer erst am Ende des Jahres, in dem der Rabatt- oder Gutschein erworben wurde. Somit laufen die oben genannten Karten bzw. Gutscheine aus dem Jahr 2021 zum Ende des Jahres 2024 ab.

- **STEUERRECHT:**

Am Ende des Jahres werden die noch offenen Eintritte von Mehrfachtickets auf das folgende Jahr übertragen. Somit wird der Geldwert dieser Eintritte nicht als Gewinn für das Jahr, in dem das Mehrfachticket gekauft wurde, verbucht, sondern erst später.

Das Finanzamt wacht über die Gemeinnützigkeit des Vereins und verlangt nach einer gewissen Zeit (drei Jahre, gemäß BGB) die Ausweisung des Gewinns. Damit wird ggf. Ertragssteuer fällig, wenn der entsprechende steuerliche Freibetrag überschritten wird.

- **VEREINSRECHT:**

Gemäß § 55 Abs. 1 Nr. 1 S. 2 AO dürfen die Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins erhalten. Somit ist eine Schenkung nicht möglich!

ACHTUNG ROUTENBAU!  Sächsischer Bergsteigerbund

Wo?
Die komplette Wettkampfwand an der linken Seite!

VOM 23.09.24 BIS 02.10.24

Für den Zeitraum des Routenbaus ist dieser Bereich zum klettern gesperrt.

DU HAST FRAGEN?

Unser Tresenteam gibt dir gern Auskunft
Tel. 0351/ 4818300 oder mail@bergsteigerbund.de

28.09.2024 OFFENE SÄCHSISCHE / BERLINER MEISTERSCHAFT LEAD

www.alpenverein-sachsen.de

 Deutscher Alpenverein Landesverband Sachsen

 Sächsischer Bergsteigerbund



ERWACHSENE (INKL. JUGEND A) JUGEND B
SBB KLETTERHALLE DRESDEN

FOTO: DAV / XAVER QUINTUS



Neues vom Gipfelsammeln

Im Mai 2024 hat es **Frank Ritschel** aus Altenberg im Erzgebirge geschafft, den letzten aller 1135 Klettergipfel zu besteigen. Als letzten Gipfel hatte er das „Lehnriff“ im Schmilkaer Gebiet auserkoren. 35 Bergfreunde waren mit auf dem Gipfel. Darunter welche aus seinem Klub „TC Bergfreunde 1916“ sowie vom „TV Schwefelbrüder 1909 und von der „AKV 1910“. Gefeierte wurde danach auf der Hütte der „Bergfreunde“ in den Gute-Bier-Wänden. – Frank, Mitglied im SBB, ist ein bisschen stolz darauf, der Erste aus dem Klub „TC Bergfreunde 1916“ zu sein, der alle Gipfel bestiegen hat. Das ist der Klub des legendären Harry Rost („Doyle“), der in den

Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg solch bedeutende Erstbegehungen durchführte wie „Dreifingerturm, Ostrisse“ (VIIIb) 1947, „Goldstein, Wahnsinnsverschneidung“ (VIIIa), „Domwächter, Säbel“ (VIIIa) beide 1948 und „Meurer-turm, Westwand“ (VIIIb) 1949.

Annett Rölke aus Porschdorf hat Anfang Juni das große Ziel erreicht, den letzten aller 1135 Klettergipfel zu besteigen. Ihr Mann Thomas hatte das große Ziel bereits 2020 (normal und Vorstieg kombiniert) sowie 2022 (alles im Vorstieg) erreicht. Ihr letzter Gipfel war die „Glasergrundwand“ im Bielatalgebiet. 45 Bergfreunde waren mit dabei: frühere und heutige Kletterfreunde sowie die Kletterjugend. Gefeierte wurde auf dem Gipfel und danach am Wandfuß. – Annett ist die 27. Frau, die auf allen Gipfeln gestanden hat. – Sie ist Mitglied in der ASD, im SBB und im Klub „KV Schwerelos 1994“. – Thomas und Annett Rölke bilden das 19. Bergsteigerpaar, das alle Gipfel des Gebirges bestiegen hat. – Annett („Nettl“) entstammt der alten Bergsteigerfamilie Großer aus Sebnitz. Ihr Großvater Helmut Großer war ein aktiver Kletterer, der 1938 den Klub „KV Hunskirchler 1938“ gründete. Dieser Klub wurde durch Dietrich Hasse in den 1950er Jahren berühmt. Dieser erschloss solch bedeutende Routen wie „Bloßstock, Rudolf-Fehrmann-Gedächtnisweg“ (VIIIb) 1950, „Märchenturm, Geisterkannte“ (VIIIb) 1951, „Höllenhund, Talweg“ (VIIIc) 1955, „Sommerwand, Nordwestwand“ (VIIIb) 1957. – Helmut Großer wurde 1958 Vorsitzender der neu gebildeten BFK Felsklettern Dres-



VEREINSLEBEN

den. – Ihr Vater Michael Großer war ebenfalls ein aktiver Bergsteiger, der 2015 alle Klettergipfel bestiegen hat. – Zusammen mit ihrem Mann Thomas betreiben sie die „Kletterschule Lilienstein“. – 2001 übernahm Annett (damals noch als Annett Großer) die Computerbearbeitung der neuen Anstiegsskizzen vom „Kletterführer Sächsische Schweiz“.

Volker Mörseburg aus Dresden hat es im Juni gepackt, den letzten aller 1135 Klettergipfel unseres Gebirges zu besteigen. Sein letzter Gipfel war die „Kuhstallscheibe“ im Wildensteiner Gebiet. 31 Bergfreunde waren mit auf der „Kuhstallscheibe“. Gefeierte wurde die Besteigung des letzten Gipfels und gleichzeitig das 50-jährige Kletterjubiläum von Volker sowie auch die Sonnendwende auf der Hütte der „Rohnspitzler“ im Kirnitzschtal. Dort waren etwa 50 Bergfreunde mit von der Partie. – Volker („Völk'l“)

ist Mitglied im SBB und im Klub „KV Rohnspitzler 1904“, in dem er von 2008 bis 2022 auch der Klubvorstand war.

Ende Juli hat **Wolfgang Richter** aus Dresden das große Ziel erreicht, den letzten aller 1135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz zu besteigen. Als letzten Gipfel hatte er den großen „Heringstein“ im Gebiet Kleiner Zschand aufgehoben. Aufgrund der Ferienzeit konnten nur vier Bergfreunde dabei sein. Gefeierte wurde anschließend im Gasthaus „Felsenmühle“ im Kirnitzschtal. – Wolfgang ist Mitglied im SBB.

Frank Ritschel, Annett Rölke, Volker Mörseburg und Wolfgang Richter beglückwünschen wir zu ihren hervorragenden Leistungen.

Dietmar Heinicke

Anzeige



Abenteuer auf
über 400 m²

Der Gipfelgrat

Könnertstr. 33
01067 Dresden
T: 0351 4902642
www.gipfelgrat.de
[f.com/gipfelgrat](https://www.facebook.com/gipfelgrat)
[i.com/gipfelgrat](https://www.instagram.com/gipfelgrat)

Die Felsbrütersaison 2024

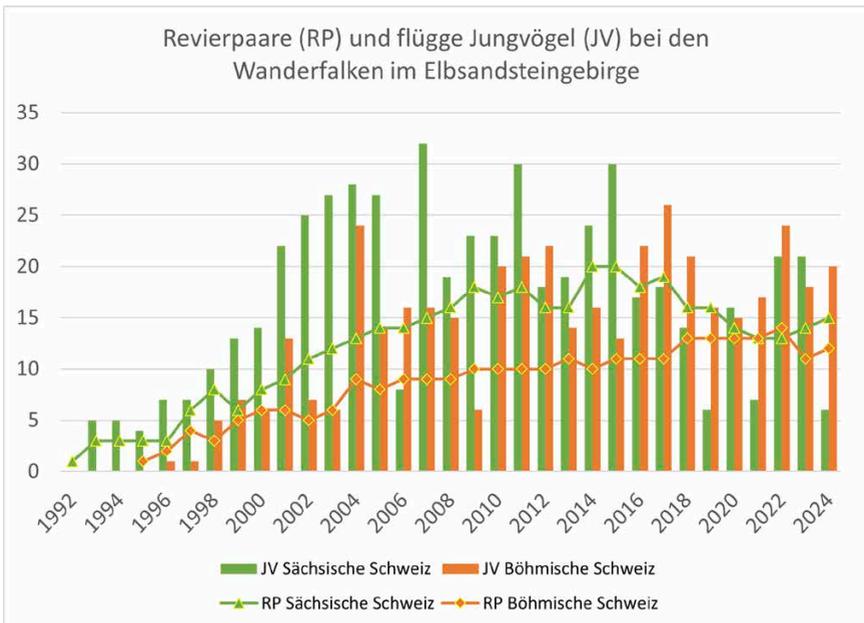
in der Sächsischen Schweiz

Im Jahr 2024 war die Wanderfalkensaison in der Sächsischen Schweiz leider nicht so erfolgreich wie die letzten Jahre. Im sächsischen Teil des Elbsandsteingebirges setzten sich die sehr guten Brutergebnisse von 2022 und 2023 mit jeweils 21 Jungvögeln leider nicht fort. Dieses Jahr gab es in der Sächsischen Schweiz 15 besetzte Revierpaare, von denen alle Paare mit der Brut begonnen hatten. Bei den letzten Endes nur drei erfolgreichen Bruten bei den Wanderfalken – in der Nähe der Bastei, im Heringsgrund und an den Bärenfangwänden – sind insgesamt lediglich sechs Jungvögel erfolgreich ausgeflogen. Außerdem gab es in dieser Saison in der Sächsischen Schweiz mindestens drei flügge Jungvögel bei den acht festgestellten Uhu-Paaren und leider keinen Nachwuchs bei den Schwarzstörchen.

Auch dieses Jahr hat sich die AG Horstschutz, die aus Mitarbeitern der Nationalpark- und Forstverwaltung (NLPFV), Vertretern von SBB und DAV-Landesverband sowie weiteren Ehrenamtlichen besteht, regelmäßig zur aktuellen Brutsituation und zu notwendigen Sperrungsmaßnahmen ausgetauscht. Wie die letzten beiden Jahre haben wir ungefähr aller zwei Wochen die zentrale Sperrungsliste mit den Horstschutzzonen, die bei der NLPFV, beim

SBB und beim DAV Sachsen auf der Homepage zu finden sind, gemeinsam aktualisiert und über die Sozialen Medien veröffentlicht.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Wanderfalkenbewachung des SBB, die von Kurt Renger und Johanna Jahnke organisiert wird, haben sich mehr als 20 Personen an 23 Einsatztagen beteiligt. An den mit der NLPFV abgesprochenen Beobachtungsorten am Pfaffenstein und am





Der Schwarzstorch-Brutplatz im Großen Zschand. (Foto M. Hörenz)

Zschirnstein stießen die Ehrenamtlichen bei Wanderern und Kletterern fast ausnahmslos auf großes Verständnis für die temporären Einschränkungen. Ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Wanderfalkenbewacher für ihre wichtige Aufklärungsarbeit vor Ort!

Betrachtet man die Entwicklung bei den Wanderfalken im Elbsandsteingebirge seit der Wiederansiedlung in den 1990er Jahren (siehe Graphik), fällt auf, dass sich die Anzahl der Revierpaare auf deutscher und tschechischer Seite insgesamt bei ca. 25-30 Paaren eingeepegelt hat und damit eine stabile Population darstellt. Bei der Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel in den letzten 10 Jahren zeigt sich, dass es in der Sächsischen Schweiz größere Schwankungen gibt als in der Böhmisches Schweiz. Im deutschen Teil des Elbsandsteingebirges gab es sowohl 2019, 2021 als auch 2024 ein schlechtes Brutergebnis mit weniger als 10 flüggen Jungtieren, in den Jahren 2022 und 2023 hingegen ein überaus positives mit mehr als 20 ausgeflogenen Jungvögeln. Betrachtet man nur die letzten drei Jahre separat, lässt sich feststellen, dass es keinen alleinigen Zusammenhang zwischen der Entwicklung beim Wanderfalken-Nachwuchs und dem im Mai 2022 eingeführten temporären Boof-Verbot im Nationalpark Sächsische Schweiz gibt. Wie die diesjährigen Bruterfolge in der Nähe der vielbesuchten Aussichtspunkte Bastei und Winterstein außerdem zeigen, hat die Anwesenheit des Menschen in der Umgebung der Horstplätze, solange die Brutplätze abgewandt bzw. nicht einsehbar sind, keinen Einfluss auf den Bruterfolg der Wanderfalken. Direkte Störungen des Brutplatzes durch Menschen können jedoch zu einem Brutverlust

führen. Daher wird durch gemeinsam abgestimmte temporäre Sperrungen der näheren Umgebung der Brutplätze – also einzelner Klettergipfel oder bestimmter Teile von großen Kletterfelsen – sichergestellt, dass die Wanderfalken bei der Brut und Aufzucht ihrer Jungtiere nicht gestört werden.

Bei unseren beiden Schwarzstorchpaaren in der Sächsischen Schweiz – in der Ochel und im Großen Zschand – gab es dieses Jahr leider keinen Nachwuchs. An beiden Horststandorten wurde jeweils ein Paar gesichtet, jedoch schritten diese Paare nicht zur Brut. In den letzten beiden Jahren war im Großen Zschand höchstwahrscheinlich innerartliche Konkurrenz (also Störungen durch andere Schwarzstörche) der Grund dafür, dass die Bruten nicht erfolgreich waren. Ein Zusammenhang des Bruterfolgs bei den Schwarzstörchen mit dem Thema Boofen ist nahezu ausgeschlossen, da die Brutplätze der Schwarzstörche allesamt in der Kernzone des Nationalparks liegen, wo es keine genehmigten Boofen gibt.

Abschließend möchten wir uns bei allen Kletterern und Wanderern bedanken, die sich über die temporären Sperrungen für die Felsbrüter informiert haben und diese bei ihrer Tourenplanung berücksichtigt haben. Auch die Weitergabe der Informationen zu den temporären Gipfelsperrungen im Kletterclub bzw. im Freundeskreis unterstützt unsere Arbeit zum Schutz der Felsbrüter ungemein.

Lutz Zybell
DAV-Landesverband Sachsen



Beate Lange und Jost Hartmann kletterten bis 2021 an der Prothesenwand im Plauenschen Grund. (Foto: Thomas Türpe)

SBB setzt sich vor Gericht für Kletterfelsen in Dresden und Radebeul ein

Vielleicht habt Ihr es schon aus der Zeitung erfahren: Der SBB setzt sich gerichtlich für die Freigabe der Prothesenwand im Plauenschen Grund für das Klettern ein und hat dazu Klage gegen die Stadt Dresden eingereicht. Dem vorausgegangen war ein langer Streit um die sog. „Behindertenkletterwand“.

Mit Genehmigung des damaligen Flächeneigentümers hatte Jost Hartmann vor Jahren im linken Teil der Prothesenwand künstliche Griffe und Tritte installiert, so dass dieser Wandteil durch die Kletterhilfen auch von Menschen mit Beeinträchtigung für das Klettertraining genutzt werden konnte. Mit dem Erwerb des linken Teils des Felsens durch die Stadt Dresden ging der Ärger los. Der SBB und der DAV-Landesverband Sachsen hatten Umweltbürger-

meisterin Eva Jähnigen vorgeschlagen, eine Kletterkonzeption - wie es sie z.B. für die Sächsische Schweiz, das Zittauer Gebirge oder auch den Landkreis Mittelsachsen gibt - für den Plauenschen Grund zu erstellen, wobei bestimmte geeignete Felsen für den Klettersport freigegeben werden sollten. Leider wurde durch das Dresdner Umweltamt jegliche Zusammenarbeit zu diesem Thema abgelehnt. Stattdessen beauftragte die Stadt Dresden im April 2021 zunächst eine Firma mit der Entfernung aller Kletterhilfen an der Behindertenkletterwand und ließ später auch noch alle Sicherungshaken an der gesamten Prothesenwand entfernen. Eine derartige Eskalation durch eine Behörde, alle Haken ohne Rücksprache mit den Bergsportvereinen zu entfernen und widerrechtlich ein Betretungsverbot auszuschildern, ist sachsen-

VEREINSLEBEN

weit einzigartig. Die gelben „Betreten verboten!“-Schilder waren nach einiger Zeit wieder verschwunden. Der SBB und der DAV-Landesverband hatten ein naturschutzfachliches Gutachten in Auftrag gegeben, was die Naturverträglichkeit des Kletterns an der Prothesenwand bestätigt. Somit liegen auch keine naturschutzfachlichen Gründe für ein Verbot des Kletterns dort vor. Der SBB legte Widerspruch gegen die Ablehnung des Antrags auf Zulassung des Kletterns ein, welchen die Stadt Dresden in der Folge abgewiesen hat. Daraufhin blieb dem SBB nur die Möglichkeit, Klage gegen diese Entscheidung einzureichen. Wenn an einem Felsen wie der Prothesenwand, der direkt an der Straße bzw. Eisenbahn und unweit der Autobahn liegt und an dem nachweislich des Gutachtens keine erhebliche Beeinträchtigung streng geschützter Pflanzen und Tiere durch das Klettern auftritt, ein generelles Kletterverbot durch die zuständige Naturschutzbehörde ausgesprochen werden kann, stellt das das Klettern sachsenweit infrage. Daher engagieren sich die Bergsportverbände mit großem finanziellen Einsatz für das Klettern an diesem Felsen, der dem ein oder anderen vielleicht nicht so attraktiv vorkommt.

weltamtes des Landkreises Meißen-Großhain eingereicht, das Klettern im Kleinen Steinbruch nicht zu genehmigen. Dort war der Streitpunkt, dass eine Freigabe dieses seit Jahrzehnten bekletterten Steinbruches für den Klettersport nur genehmigt worden wäre, wenn durch die Kletterer in der freien Landschaft ein Metallzaun mit abschließbarem Tor errichtet wird. Da der freie Zugang zu den Felsen aus unserer Sicht einer der Grundwerte des Betretensrechts der freien Landschaft ist, sind wir auf diese Forderung nicht eingegangen. Das im Auftrag der Bergsportverbände erstellte naturschutzfachliche Gutachten sieht für den Kleinen Steinbruch auch keinen Bedarf für derartig krasse Lenkungsmaßnahmen mit Abzäunungen, die auch deutschlandweit nirgendwo sonst gefordert werden. Die Frage, ob es einer Einzäunung bedarf um naturverträglich klettern zu können, wird nun vor Gericht geklärt. Noch ein Wort zum aktuellen Status im Lößnitzgrund: Das Klettern im Kleinen Steinbruch ist nicht verboten und es gibt auch keine derartigen Schilder. Sollten Ihr beim Klettern widererwartend Besuch von Behörden oder der Polizei bekommen, weist bitte freundlich auf das laufende Verwaltungsverfahren hin.

Auch für den Lößnitzgrund in Radebeul hat der SBB Klage gegen die Entscheidung des Um-

*Lutz Zybell
(DAV-Landesverband Sachsen)*

Anzeige



Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de



Wanderfalkenschutz in Mittelsachsen

Auch dieses Jahr gibt es wieder sehr erfreuliche Nachrichten von den Wanderfalken in Mittelsachsen. Nachdem in den letzten beiden Jahren bereits eine erfolgreiche Brut zu verzeichnen war, sind auch dieses Jahr zwei Jungtiere an der Russenwand bei Halsbrücke ausgeflogen. Mitte Mai unterstützten Mitglieder des Säch'schen Maunt'nvereins Freiberg (SMF) die Ornithologen vom Arbeitskreis Wanderfalkenschutz (AWS) beim Beringen der Jungvögel. Beim geselligen Zusammensein hinterher wurde sich zu weiteren Felsen im Erzgebirge und deren Eignung für Uhu, Wanderfalke & Co. ausgetauscht.

Im Rahmen der Erarbeitung der Kletterkonzeption für den Landkreis Mittelsachsen im Jahr 2016 waren erste Überlegungen eingeflossen, wie eine Ansiedlung der Wanderfalken an der Russenwand ermöglicht bzw. unterstützt werden kann. In den Folgejahren wurden an der „Halsbrücke Esse“ immer wieder einzelne Wanderfalken gesichtet. Der 140m hohe ehemalige Industrieschornstein in der Nähe der Russen-

wand bietet für die Wanderfalken einen idealen Anstich für die Jagd. Im März 2022 war es dann soweit: Erstmals siedelte sich ein Wanderfalkenpärchen an der Russenwand an. Die Naturschutzbehörde stimmte daraufhin mit den Ornithologen und den Kletterern geeignete Lenkungsmaßnahmen ab. Es wurde gemeinsam eine jährliche temporäre Sperrung der Russenwand und aller Nachbarfelsen für den Zeitraum 15.02.-15.04. vereinbart, die bei positivem Brutverlauf bis Ende Juni verlängert wird. Dieses Sperrungsmodell für die Wanderfalken, was seit vielen Jahren erfolgreich in der Sächsischen Schweiz praktiziert wird, stößt auch an der Russenwand auf breite Akzeptanz bei den Kletterern.

Die Zusammenarbeit zwischen Ornithologen, Kletterern und der zuständigen Naturschutzbehörde beim Wanderfalkenschutz in Mittelsachsen ist ein Paradebeispiel dafür, wie die Bereiche Naturschutz und Klettern erfolgreich Hand in Hand arbeiten können. Mittlerweile hat sich bei den Beteiligten an der Russenwand schon eine



Klettern & Naturschutz Hand in Hand: Die Ornithologen Andreas Böhm und Dr. Gerd Kleinstäuber vom AWS und Andreas Köhler vom SMF (vlnr) beim gemeinsamen Beringen der Jungvögel an der Russenwand. (Foto: Lutz Zybell)

gewisse Routine eingespielt. Der Auf- und Abbau der Sperrschilder durch den SMF funktioniert reibungslos auf dem kurzen Dienstweg. Vor allem aber sind in den letzten Jahren das gegenseitige Vertrauen und das Verständnis für auch mal unterschiedliche Ansichten bei den Akteuren enorm gewachsen. Das wichtige ist, dass bei Problemen gemeinsam eine Lösung gefunden wird und nicht gegeneinander agiert wird.

Lenkungsmaßnahmen funktionieren nur, wenn sie auf auch Akzeptanz stoßen: Daher ein großer Dank an Euch alle, dass Ihr die Sperrzeiten an der Russenwand beachtet und eingehalten habt. Nur mit der Unterstützung aller Kletterer können wir erreichen, dass temporäre Sperrungsmodelle für die streng geschützten Großvogelarten Uhu, Schwarzstorch und Wanderfalke - die in Sachsen allesamt eine stabile Population aufweisen und nicht gefährdet sind - mit geringen Einschränkungen für den Bergsport weiterhin in Sachsen das Maß der Dinge sind.

Lutz Zybell (DAV-Landesverband Sachsen)

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad

- *Fahrräder*
- *Zubehör*
- *Q-Service*

2radHenke.de





Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12

01277 Dresden-Striesen
Gläserwaldstraße Ecke
Augsburger Straße

Tel. 0351 / 3104201

100-jähriges Hüttenjubiläum des SBB

Stadt Wehlen

Der am 1. März 1911 von 18 Dresdner Kletterklubs gegründete „Sächsische Bergsteigerbund“ (SBB) bemühte sich ab dem Frühjahr 1922 – mit einem dafür gebildeten „Hüttenausschuss“ (Paul Gimmel, Georg Kunze, Georg Reinfeld, Johannes Thumm u.a.) – intensiv um ein eigenes Heim bzw. eine Hütte in der Sächsischen Schweiz. Zu hohe Kosten und die begonnene Inflation ließen zahlreiche Wünsche und Projekte scheitern. Erst im Herbst 1923 fand sich schließlich ein felsiges Grundstück mit Bauwerk in der Stadt Wehlen, das auf Pachtbasis übernommen werden konnte. Nach dem tatkräftigen Einsatz vieler Mitglieder in der kletterfreien Zeit der Wintermonate konnte das sanierte und in frischen Farben strahlende Bauwerk am 11. Mai 1924 feierlich eröffnet und den Mitgliedern zur Nutzung übergeben werden.

Ab dem Jahr 1925 erfolgte – vorrangig durch Johannes Thumm – die schrittweise Einrichtung eines alpinen Pflanzengartens rund um das Hüttengelände.

Da sich die Bundeshütte und der Pflanzengarten – insbesondere ab der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre – eines verstärkten Zuspruchs vieler SBB-Mitglieder erfreuten, wurde unter Verantwortung des verdienstvollen SBB-Vorsitzenden Paul Gimmel ab 1928 ein bedeutsamer Erweiterungsbau in Angriff genommen. Durch Geldspenden, durch den Verkauf von „Bausteinen“ und durch erhebliche Eigenleistungen der Mitglieder gelang das Werk in schwierigen Zeiten zunehmender Arbeitslosigkeit. Die feierliche Einweihung der neuen Bundeshütte, die nunmehr bis zu 60 Besuchern (mit Notquartier) Unterkunft bot, fand am 19. Januar 1930 unter großer Beteiligung statt.



Bei der Dresdner Ausstellung „Reisen und Wandern“ im Jahr 1929 erlangte der SBB mit dem dort ausgestellten Hüttenmodell beträchtliche Aufmerksamkeit. Neben den Tausenden Übernachtungen im Laufe der rund 15 Nutzungsjahre leisteten viele Mitglieder ungezählte freiwillige Arbeitsstunden und der SBB investierte insgesamt über 135.000 Reichsmark in die Sanierung, Unterhaltung und Erweiterung der Bundeshütte und den Pflanzengarten. Die sehr geringen Übernachtungsgebühren der Hüttenbesucher, von denen zeitweise bis zu 90% Arbeitslose waren, deckten zumeist nicht die fixen Kosten der Hüttenunterhaltung.

VEREINSLEBEN

Nachdem Ende der zwanziger Jahre bis zu „30 Fahrräder an schönen Wochenenden“ an der Hütte gezählt wurden, erfolgte der Bau eines Fahrradschuppens. Wie in den „Hüttenberichten“ zu Beginn der dreißiger Jahre geschrieben, kamen manche Besucher in Ermangelung eines eigenen Fahrrades oder der Mittel für die Eisenbahn von Endhaltestellen der Dresdner Straßenbahn auch zu Fuß zur Hütte gelaufen.

In Folge des Arbeits- und Wehrdienstes sehr vieler junger SBB-Mitglieder ab Mitte der dreißiger Jahre und vor allem des zu Beginn des Jahres 1938 ausgesprochenen totalen Kletterverbotes im „Naturschutzgebiet Bastei“ verlor die Bundeshütte ihre Anziehungskraft und Bedeutung für die bisherigen Besucher und Nutzer.

Im Jahr 1939 übergab der Vorstand des SBB die Bundeshütte und den Pflanzengarten der Stadt Wehlen zur Nutzung. Am 13. Juli 1940 wurde in

einer Feier der Pflanzengarten der Wehlener Öffentlichkeit übergeben und in der ehemaligen Bundeshütte des SBB fanden Heimatmuseum und städtische Bücherei ein neues Domizil.

Da die Geschichte der ehemaligen Bundeshütte und des Pflanzengartens des SBB in den verflochtenen Jahrzehnten so gut wie in völlige Vergessenheit geraten war, veranstaltete die SBB-Arbeitsgruppe „Sächsische Bergsteigergeschichte“ am 11. Mai 2024 – dem 100. Jahrestag der feierlichen Einweihung – an der Hütte in Stadt Wehlen eine Gedenkveranstaltung. Mit einer Jubiläumspostkarte (siehe Abbildung, in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich) soll darüber hinaus dem Ereignis angemessen gedacht werden, stellte doch die Schaffung und Nutzung der Hütte eine beträchtliche soziale und wirtschaftliche Leistung des Bergsteigerbundes dar.

Joachim Schindler





Berichte aus dem Wettkampfklettern

Fels statt Plastegriffe – auch wir können auf Gipfel klettern

Am 2. Augustwochenende starteten die SBB-Kadergruppen in ihre zweite gemeinsame Trainingsmaßnahme dieses Jahr. Im Voraus wurden verschiedene Ziele diskutiert – Halle oder Fels? Bouldern oder Seil? Aber warum weit weg fahren, wenn doch die schönsten Felsen vor unserer Nase liegen? Somit ging es für 21 Kinder und Jugendliche aus dem Grundlagen-, Perspektiv- und Landeskader und ihre Betreuer und Betreuerinnen am Freitag gemeinsam mit Bus und Bahn ins schöne Bielatal. Wir stapelten alle Kids und Rucksäcke erfolgreich ins Fahrradabteil – und mit einer großen Runde Lügenmax verging die Fahrt dann auch wie im Flug.

Auch wenn es in der SBB-Hütte weder WLAN noch LTE gibt, hatten alle zusammen dort eine richtig gute Zeit. Teambildende Spiele brauchten wir Betreuenden gar nicht auspacken. In gemixten Küchenteams erklären die Großen den Kleinen unter anderem, wie man eine Paprika sinnvoll in richtige Würfelgrößen zerlegt.

Und auch dass die Kartoffeln über eine Stunde brauchen, bevor sie kaubar wurden, war gar nicht so schlimm. Die Kids vertrieben sich die Wartezeit ganz einfach mit „Phase 15“. Und nachdem das „Dorf“ am Abend zum 10. mal eingeschlafen war, kehrte dann auch langsam Ruhe in den Zimmern ein.

VEREINSLEBEN

Eine kurze Nacht später – waren die Großen wirklich nachts in der Biela? - ging es an die Felsen. Für drei unserer Kaderkids sollte dies der allererste sächsische Felskontakt sein. Also erstmal Crashkurs am Boden: Abseilen mit Kurzprusik am Baum. Dann ging es in 3er-Teams mit je einem erfahrenen Vorsteigenden auf die Gipfel in der Umgebung des Stumpfen Kegels. Die Motivation war hoch, die Schwierigkeit egal. Wichtiger war es, oben zu sein - und das am liebsten auf allen Türmen. Ins Gipfelbuch eintragen, Aussicht genießen und Abseilen - das macht Spaß. Zur Abkühlung ging es dann noch in die Schwedenhöhle und

ins Eisloch – Challenge: ohne Lampe bis zum Ende – wer traut sich?

Zurück auf der Bielatal-Hütte wurde schnell klar, dass doch noch nicht alle genug vom Klettern hatten. Johann – der uns von Seiten des Felskaders Sachsen aus als Betreuer unterstützte – wollte noch auf den Großvaterstuhl und kämpfte sich mit seiner Seilschaft durch den neuen Talweg – Hut ab! Und auch ein paar andere Kaderkids hatten noch Pläne und holten sich die Exenjäger-Zettelwege am Mäuseturm und Umgebung ab –(Keine Sorge – auch hier haben wir natürlich eine erwachsene Betreuerin mitgeschickt ;-)



VEREINSLEBEN



Trotz trotz angesagter Regenfälle war das Wetter zum Glück auch am Sonntag auf unserer Seite und die Gipfelgruppe rund um den Chinesischen Turm wurde als Ziel auserkoren. Kurzes Beratschlagen der Vorsteigenden, welche Wege gut gesichert sind und schon ging es los. An motivierten Kids mangelte es nie, schließ-

lich wollten alle Türme und Felsen in der Umgebung bestiegen werden. Ich, Trainerin der Kaderkids, fühlte mich in der Felsschlucht wie eine Dirigentin, deren Hauptaufgabe es war, Seile, Seilschaften und Nachsteigende hin- und herzuschicken und gelegentlich ob der Wegwahl zu beraten. Und wenn gerade kein Seil frei war, gab es Gruppenchallenges im Sand.



Gegen 15 Uhr hieß es dann Seile sortieren und ab zur Haltestelle Schweizermühle. Pünktlich 16 Uhr setzte der Regen ein. Aber mit einem Eis in der Hand unter dem Kioskdach störte das dann keinen mehr. So ging ein wunderschönes Wochenende zu Ende und alle waren sich einig: Dass muss nächstes Jahr wiederholt werden!

Geklettert wurden an beiden Tagen Wege zwischen III und IXb und wieder einmal wurde deutlich, dass das Training an Plastegriffen und das Klettern an Felsen doch nicht solche Gegensätze sind, wie manchmal behauptet. Es war jedenfalls für alle Betreuer wunderbar anzusehen, wie sich auch unsere drei Neulinge schon im allerersten Sandsteinweg und auch in den höheren Schwierigkeiten mühelos am Fels bewegten – beinahe so, als hätten sie in ihrem Leben noch nie etwas Anderes gemacht. ;-)

*Julia Maul
sportliche Referentin AG Wettkampfklettern*

Erste Jugendweltmeisterschaft für Olivia Kistmacher

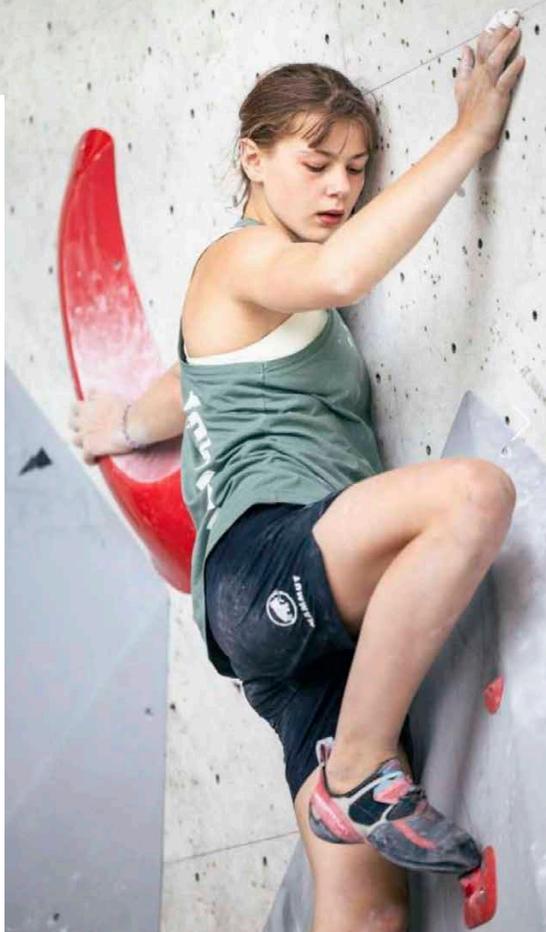
Im Jahr 2023 war Olivia erstmals auf nationalen Jugendcups (DJC) unterwegs und konnte sich dort direkt für den Nachwuchskader 2 des Bundesverbandes empfehlen. Und auch in die Saison 2024 ist sie sehr erfolgreich gestartet, sodass sie vom DAV für die Jugendweltmeisterschaft 2024 in China für die Disziplin Bouldern nominiert wurde.

Zwei Wochen war sie in China mit dem Bundesjugendkader unterwegs und musste lange auf ihren Wettkampfeinsatz warten, denn die U16 war erst ganz am Ende der langen Wettkampfzeit mit den Boulderwettkämpfen dran.

Somit hatte Olivia neben Trainingseinheiten auch etwas Zeit um Land und Leute kennenzulernen und hat schon wegen dieser neuen Erfahrungen und Eindrücken, die sie sammeln durfte, richtig Bock wieder zu einer WM zu fahren.

Aber auch die Aufregung stieg täglich an und hätte ihr in der Qualifikation beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie konnte sich dennoch erfolgreich ins Halbfinale retten. Nach einem einstündigen Gespräch nach Dresden mit ihrem ehrenamtlichen Trainer Jannik Kindermann, stimmte dann der Fokus auf das Halbfinale wieder.

Am Ende erreichte Olivia einen sehr zufriedenstellenden 15. Platz. Somit zeigte sie eine sehr gute Leistung in ihrer ersten WM und hat nun neuen Mut, frische Lust und hohe Trainingsmotivation für die kommende Saison, um wieder mit dabei zu sein.



Wir gratulieren ganz herzlich dazu und freuen uns schon auf die nächsten Wettkämpfe. Mit den gesammelten Erfahrungen darf Olivia dann dieses Jahr noch zur Jugendeuropameisterschaft fahren. Dafür drücken wir schon jetzt alle Daumen.

Elisa Neelmeijer

Einweihung der Kletterkirche Pirna

Die Kletterwand steht, die Wege sind geschraubt.
Es ist geschafft!

Von der ersten Idee, die ehemalige Hospitalkirche in eine „Kletterkirche“ zu verwandeln, bis zur Verwirklichung, sind letztendlich mehr als 8 Jahre ins Land gegangen. Am 30.08.2024 eröffneten wir nun feierlich die Kletterwand in der Kirche als festen Bestandteil der Ortsgruppe Pirna.

Bei kulinarischen Kleinigkeiten und Musik der „Taubenheim Gang“ wurde in Erinnerungen geschwelgt, Bekanntschaften gemacht, sich ausgetauscht und natürlich auch geklettert. Vor allem die Kinder der mittlerweile fünf Kinderklettergruppen hatten hier ihren Spaß.



Neben den vielen Mitgliedern des Vereins waren auch zahlreiche Förderer und Unterstützer des Projekts gekommen, ohne die wir unser Ziel nie erreicht hätten. Vor allem an sie, aber auch an alle Helfer aus dem Verein sowie alle Spender und Sponsoren ging der Dank des Vereinsvorstandes. Gunter Thar und Jörg Schotte ließen die Geschichte der Pirnaer Kletterhallen und den Weg zur Kletterkirche noch einmal Revue passieren und gaben einen Ausblick auf die künftige Nutzung der Kletterkirche. Die Nutzung der Kletterkirche wird für die Mitglieder der OGP ermöglicht werden. Wie der Zugang genau geregelt wird, ist noch in Bearbeitung.

Wir sind sehr stolz darauf, in Pirna nun wieder einen festen Mittelpunkt für unsere Vereinsmitglieder zu haben.

Die Ortsgruppe Pirna

Klettern und Kulturschutz: Neues Boulderareal am Freiburger Donatsring

Am 29. August 2024 war es endlich soweit: Bei brütenden 34 Grad im Schatten wurde das neue Boulderareal am Freiburger Donatsring feierlich eröffnet. Trotz der Hitze fanden sich knapp 60 kletterbegeisterte Mitglieder des Sächs'schen Mauntn'vereins Freiberg (SMF) ein, darunter viele Kinder, um zusammen mit dem Oberbürgermeister Sven Krüger und dem Bürgermeister für Stadtentwicklung Martin Seltmann das neue Boulderareal einzuweihen.

Die nun offiziell zum Klettern freigegebene Stützmauer ist 250 Meter lang, bis zu 7 Meter hoch und bietet alles, was das „oldschool“ Boulderer-Herz begehrt – Leisten, Leisten, Leisten! Durch die sehr unterschiedliche Fugentiefe gibt es dabei von sehr einfachen Abschnitten bis hin zu kniffligen, mauerglatten Passagen alles. Damit erweitern sich auch die Trainingsmöglichkeiten für die Kinder- und Jugendgruppen der OG Freiberg. Und auch für Familien mit Kindern ist der Wandbereich ideal, denn durch den direkt angrenzenden Spielplatz, können Groß und Klein auch gleichzeitig auf ihre Kosten kommen.



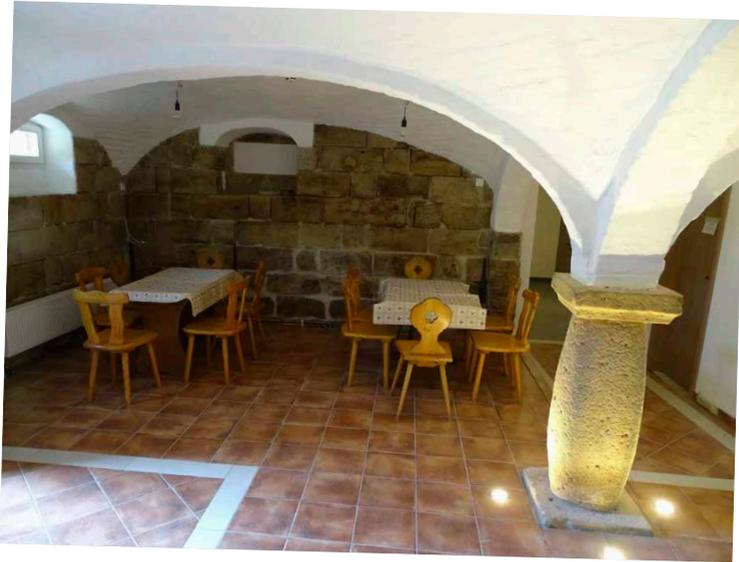
Doch der Weg zum neuen Boulderareal war nicht einfach. Fünf Jahre hat es gedauert, bis unter der Federführung von Marcus Schwarz und Lutz Zybell alle Hürden genommen waren. Zahlreiche Absprachen und Verhandlungen mit verschiedenen Behörden waren notwendig, und Lutz hat gezeigt, dass er nicht nur "Klettern und Naturschutz", sondern auch "Klettern und Kulturschutz" kann. Denn da die eigentliche Stadtmauer unter Denkmalschutz steht, war es nicht möglich, dort eine offizielle Genehmigung zu bekommen. Erst durch den beherzten Einsatz von Oberbürgermeister Sven Krüger und Martin Seltmann konnte schließlich die Kompromisslösung an der gegenüberliegenden Stützmauer gefunden werden. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die Stadtverwaltung und die Mitarbeiter der beteiligten Ämter, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Hier sieht man schön, was alles möglich

ist, wenn Kletterer und Behörden an einem Strang ziehen! Auch dem DAV Landesverband Sachsen, der anlässlich der Eröffnung zwei gesponserte Sitzstartpads an die OG Freiberg übergab, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch: Als Auflage der Stadt darf im neuen Areal kein Magnesia verwendet werden. Eine Herausforderung gerade im Sommer, aber sehen wir es positiv: das bereitet umso besser auf das Klettern in der Sächsischen Schweiz vor.

Also, schnappt eure Kletterschuhe und ggf. ein Crashpad und kommt vorbei. Bis bald!

Tom Ehrig



Neues aus Saupsdorf

Nachdem wir erst zu Ostern und dann Ende Mai – mancher fragte Anfang April noch „Welches Jahr?“ – unsere Saupsdorfer Hütte wieder für Gäste öffnen wollten, ist nun auch der Arbeitseinsatz Mitte Juni bei geschlossener Hütte durchgeführt worden. Das lag nun weniger daran, dass die Hütte Ende Mai noch nicht nutzbar gewesen wäre, sondern viel mehr an fehlenden Papieren, deren Beschaffung leider nicht in unserer Hand lag und sich daher – trotz anderslautender Zusagen noch Ende April – leider verzögerte. Besonders ärgerlich ist dabei, dass wir unter anderen einigen Schulklassen ihre lang ersehnten Klassenfahrten absagen mussten und uns damit natürlich auch nennenswerte Einnahmen verloren gingen. Anfang Juli lagen dann endlich alle nötigen Unterlagen vor und damit durfte die Hütte wieder Gäste beherbergen.

Aber zurück zum Arbeitseinsatz. Wie schon bei den vorhergehenden Einsätzen gab es beim mittlerweile 7. Arbeitseinsatz dieses Jahres wieder viel Arbeit. So wurde von insgesamt 12 Bergfreunden (3 Kinder und 9 Erwachsene) neben Holzarbeiten im Flur und 1.OG auch viel gestrichen und gefliest, geputzt und aufgeräumt. Wo zum Tag des offenen Umgebindehauses am 26. Mai noch Staub und leere Bettgestelle zu sehen waren, ist jetzt wieder ein gemütliches, bezugsfertiges Zimmer entstanden. Wenn et-

was gut werden soll, braucht man eben Ehrenamtliche.

Der historische Stall mit der schönen Sandsteinsäule – der in den letzten 30 Jahren Herrenbad und Besen etc. beherbergte – ist nun auch als neuer, zweiter Aufenthaltsraum nutzbar, wenn auch vorerst mit temporärer Möblierung. Die endgültige Ausstattung wird noch etwas warten müssen, da erstmal noch die restlichen Bauarbeiten fertig werden müssen,



damit wir unsere LEADER-Fördermittel abrechnen können. Und auch in den neuen barrierefreien Räumen fehlen noch die Möbel, die natürlich höhere Priorität haben.

Die derzeit entstehende Wiese auf dem Dach unseres Anbaues gehört zu den ökologischen Ausgleichsmaßnahmen für unsere Baumaßnahme. Das so genannte Anstau-Dach hält einen großen Teil der Niederschläge zurück und entlastet damit etwas den Abfluss des Räumichtbaches, aber vor allem kommt die Dachwiese mit der Wasserreserve besser über Trockenperioden. Aber bevor allzu viel Freude ausbricht: Feiern und erst recht Zelten ist auf der Dachwiese verboten. Zum Feiern gibt's genug Platz vor der Hütte und an der Feuerstelle und ein Zelt steht viel besser auf dem nahen Zeltplatz. Nachdem die letztjährige Mahdgutübertragung von einer artenreichen Bergwiese auf einigen unserer Bauflächen zu sehr schön blühenden Wiesen geführt hat, sollen – neben dem Gründach – auch die restlichen, noch vegetationsfreien Flächen dieses Jahr entsprechend ausgestattet werden.

Auch noch dieses Jahr muss nördlich des Anbaus der Fahrradschuppen entstehen, der ebenfalls zum LEADER-Projekt gehört. Derzeit ist dort neben den Fundamenten noch nur eine Schotterfläche mit Fahrradbügeln zu sehen. Bei der Schuppenkonstruktion wurden von Anfang an Quartiere für Fledermäuse und Vögel mit eingeplant. Denn oftmals sind es bauliche Kleinigkeiten – mal ein kleiner Spalt in vorhandene, aber sonst oft verschlossene Hohlräume oder ein einfaches Brett unter einem Dachvorsprung – die ein gutes Winterquartier oder eine Kinderstube für den ein oder anderen „Mückenfänger“ ermöglichen. Einerseits sind auch hier Ausgleichsmaßnahmen zum Naturschutz zu erfüllen. Andererseits wollten wir mit unserem Schuppen mal auszuloten, welche Quartiermöglichkeiten schon durch oftmals kleine bauliche Anpassungen zu realisieren sind. Dabei ist eine ganze Menge rausgekommen, auch wenn davon später voraussichtlich kaum etwas zu sehen sein wird. Es sei denn, man nimmt sich die Zeit, die fliegenden „Nutzer“ bei Ein- und Ausflügen zu beobachten.

VEREINSLEBEN

Die vielerorts nachträglich an die Fassaden geschraubten Betonkästen sind zwar nützliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, aber kostenintensiv und zeigen, dass „der Naturschutz“ bei der Planung nicht mitgedacht wurde. Dabei könnte es so einfach sein.

Nun hoffen wir wieder auf zahlreiche Gäste. Eine neue Doppel-Kaffeemaschine nebst 4 Kannen stellt nun auch wieder die Kaffee-Versorgung auch für größere Gruppen sicher. Beim spätabendlichem Knoblauch Anbraten oder ungeschickten Anheizen des Kachelofens ist allerdings Vorsicht geboten. Meldete sich bisher „nur“ der Rauchmelder im Gastraum „zu Wort“, weckt die neue Brandmeldeanlage jeden – auch noch so gut schlafenden – Gast im gesamten (!) Haus.



Nächste Arbeitseinsätze sind an den Wochenenden 14.-15. September und 26.- 27. Oktober.

Antje Aurich u. Andreas Rädisch



Unser verstorbenes Vereinsmitglied **Karin Bachmann** hatte in Ihrem Vermächtnis festgehalten, dass eine größere Geldsumme ihres Nachlasses gemeinnützigen Organisationen zu Gute kommen soll. Zudem soll ihre Schwester die Verteilung organisieren.

Da Karin viele Jahre Mitglied im SBB und sehr naturverbunden war, nahm ihre Schwester Kontakt zum SBB auf und hat uns nun 25.000,00 Euro für unsere Hütten im Bielatal und in Saupsdorf überlassen.

Wir werden diesen großzügigen Nachlass im Sinne der Spenderin verwenden und über die Verwendung zu gegebener Zeit berichten.

Herzlichen Dank!

Anzeige

OTTENDORFER HÜTTE
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Urige Gaststätte & Herberge

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 03 59 71 - 5 69 07, Mobil 01 71 - 3 61 79 62

www.ottendorfer-huette.de



SAUPSDORFER HÜTTE

Die Selbstversorgerhütte des Sächsischen Bergsteigerbund e.V.



Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf



(035974) 55848



3 Tage Nachstiegskurs im Elbsandstein

Wir haben vom Donnerstagabend bis Sonntagabend am Kurs „Einführung ins Elbsandsteinklettern Nachstieg“ teilgenommen, der von Denis und seinem Sohn Ares geleitet wurde. Der Kurs war hervorragend organisiert und hat uns allen sehr gut gefallen.

Unterkunft und Verpflegung

Während des Kurses hatten wir die Möglichkeit, in der Kletterclub-Hütte ganz in der Nähe von Rathen zu einem sehr fairen Preis zu übernachten. Die Unterkunft war komfortabel und ideal gelegen, um schnell zu den Klettergebieten zu gelangen.

Kursinhalt und Ablauf

Der Donnerstagabend startete mit einem Kennenlernen, Materialcheck und den Basics des Sicherns als Nachsteiger. Denis und Ares legten großen Wert darauf, dass jeder die Kommandos und Abläufe beim Sichern verinnerlicht.

Am Freitagvormittag begannen wir direkt mit dem Klettern, da für den Abend Regen vorhergesagt wurde. Zum "warmwerden" ging es zunächst an den Laasenstein. Dann bereits auf die Nonne, einem 20 Meter hochragenden Gipfel mit toller Aussicht.

Den Samstag nach dem Regen nutzten wir für Übungsabläufe an einer trockenen Platte und

VEREINSLEBEN

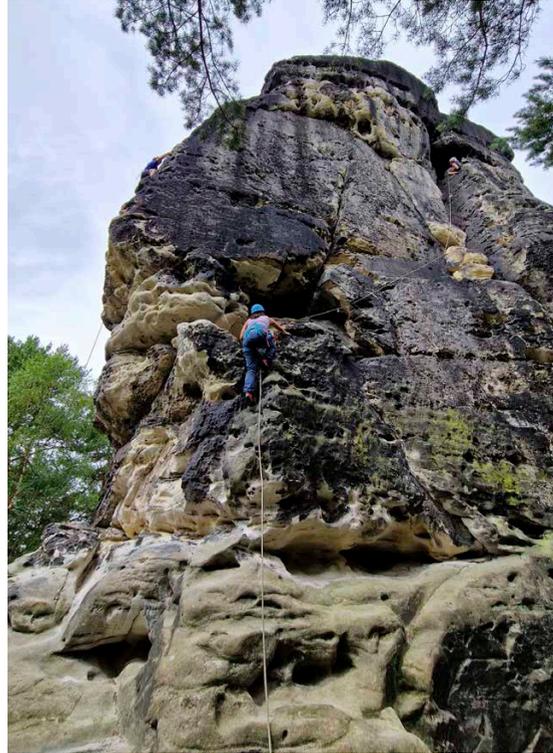
die Einkehr in der Rauenstein-Gaststätte, von wo aus man die ersten Kletterer auf der uns bereits bekannten Nonne beobachten konnte. Eine spontan „abwechslungsreiche“ Rückwanderung nach Rathen bot noch etwas Unerwartetes...

Damit waren wir am Sonntag topfit und gewappnet für ausgesuchte Kletterrouten im Hirschgrund, die auch höhere Kletterambitionen befriedigten.

Alle Kletterrouten waren gut ausgewählt und boten sowohl einfache als auch anspruchsvollere Passagen, sodass jeder Teilnehmer entsprechend seiner Fähigkeiten gefordert wurde. Es gab Routen zwischen den Schwierigkeitsgraden III bis VIIa. Wir erlebten Kaminklettern, Rissklettern und während der oben erwähnten Rückwanderung am Samstag probierten wir sogar einen 2er-Sprung an der Panoramasscheibe aus.

Engagement und Didaktik

Denis und Ares zeigten während des gesamten Kurses ein beeindruckendes Engagement. Sie erklärten alles sehr verständlich und waren stets geduldig, wenn jemand zusätzliche Hilfe benötigte. Ihr Ziel war es, uns möglichst sicher und kompetent für den Elbsandstein zu machen, was ihnen hervorragend gelungen ist. In vielen Anekdoten lernten wir außerdem über die Geschichte des Kletterns im Elbsandsteingebiet, den Umgang mit den klassischen Kletterführern und welche Bücher noch empfehlenswert sind.



Fazit

Zusammengefasst war der Kurs ein voller Erfolg. Von einem Veteranen des Elbsandsteinkletterns (Denis als solchen zu bezeichnen, ist wahrhaft keine Übertreibung) und dem in seine Fußstapfen tretenden Sohnmann Ares eingewiesen zu werden, hat uns große Freude bereitet. Die beiden haben uns in nur drei Tagen viel beigebracht und hochmotiviert 'entlassen', uns in Richtung Vorstieg in der Sächsischen Schweiz weiterzuentwickeln :)

Dieser Kurs ist definitiv lohnenswert! Wir möchten Euch, Ares und Denis, herzlich für Eure Mühe und Ambition danken.

Simon, Leo, Alex und Khoroljiv



LANDES SPORTSPIELE 50PLUS

21.09.2024

NO LIMIT LEIPZIG

ALTERSKLASSEN:

50+ (VORSTIEG)

60+ (VORSTIEG / TOP-ROPE)

70+ (TOP-ROPE)

KLETTERS PASS FÜR ALLE Ü50

INFOS UND ANMELDUNG UNTER: WWW.ALPENVEREIN-SACHSEN.DE



Deutscher Alpenverein
Landesverband Sachsen



SPORTSCHECK

ALTMARKTGALERIE - DRESDEN

HOCHWERTIGER SKISERVICE



NEU Wintersteiger Scout sd*

Skiservice für Alpin, Touren, Langlauf und Snowboard

- Belagsreparatur
- Strukturschliff (individuelle Strukturwahl möglich)
- Kantenschliff
- Wachsen

Servicestützpunkt der Marken:

- Dynafit
- Fritschi
- Marker
- Salomon
- Atomic

Bindungsmontage & Einstellung
Steigfellservice

- Skiservice vom 01.10.2024 - 30.04.2025
- Abverkauf Tourenski & Equipment

*Foto Wintersteiger

SportScheck



„Berge und Felsen“ Malereien von Sieglinde Völlmar

Neue Ausstellung ab Oktober 2024

Sieglinde Völlmar bereist die nahe und die weite Welt nie ohne ihre Skizzenbücher. Aus diesen zeichnerischen Momentaufnahmen entwickelt sie ihren Bilderkosmos. Sie hält damit auch die vergehende Zeit fest - die nicht ohne Auswirkungen auf die Landschaft, auf die Berge und

Felsformationen bleibt. Hier schaut uns die Natur an. Schauen wir auf die Natur.

Der Termin für die Eröffnung der Ausstellung wird auf der Website der Stiftung und des SBB bekanntgegeben.

VEREINSLEBEN



BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

15.-17. NOV
 2024

SPECIAL GUESTS

ROBERT JASPER

PETER BRUNNERT

ALEXANDER HUBER

RICHARD LÖWENHERZ

HANS KAMMERLANDER

Hörsaalzentrum
der TU DRESDEN

FESTIVAL-SPECIAL

STUMMFILM KONZERT

DER BERG DES SCHICKALS

LIVE AM CINETRONIUM
STEPHAN V. BOTHMER

VORVERKAUF
AB 16.09.



PRÄSENTIERT
VON



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

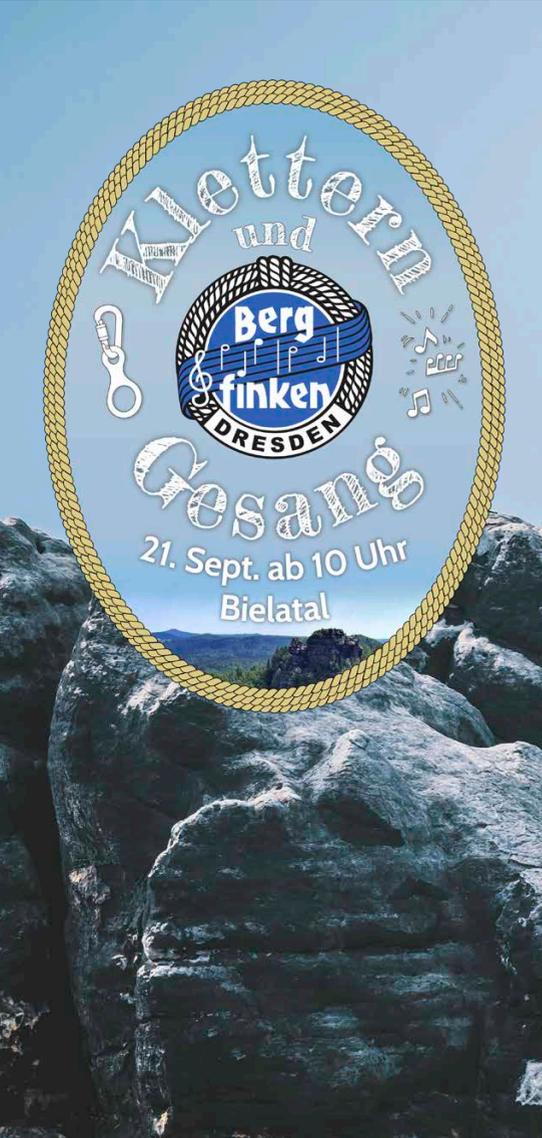
VVO 

+++ WWW.BERGSICHTEN.DE +++



Aktuelles vom Bergfinken-Chor

Aktion „Klettern und Gesang“ am 21.09.2024



Dass wir Sänger der Bergfinken zum allergrößten Teil aktive Kletterer sind oder waren, ist bekannt! Dass wir vor und nach dem Klettern sehr gern kulturvoll singen, ebenso.

Und da wir Klettern und Kultur einfach nicht trennen wollen, laden wir alle Interessierten zu unserer öffentlichen Aktion „Klettern und Gesang“ am Samstag, den 21. September 2024 an den Daxenstein und die Ottomuhle im Bielatal recht herzlich ein.

Wir wollen mit euch klettern gehen! Ob jung oder alt, ob ganze Familie oder allein. Klettererfahrung und eigene Sicherungsausrustung setzen wir voraus.

Nach gelungener Bergfahrt, inklusive Berg Heil und einem Gipfelled, wollen wir uns im Epizentrum des Bielatals, der Daxensteinbaude, mit euch treffen. Was dann folgt ist ein feines Platzkonzert bei dem wir nicht nur für, sondern auch mit euch singen werden.

Treffpunkt Klettern: 10:00 Uhr
großer Parkplatz Ottomuhle / Bielatal

Treffpunkt Gesang: gegen 15:00 Uhr
Daxensteinbaude an der Ottomuhle / Bielatal

Aktuelle Informationen / ggf. Änderungen erhaltet Ihr unter www.bergfinken.de sowie www.bergsteigerbund.de/service/kalender/

Bei Regen werden wir mit euch wandern gehen, um uns dann an beschriebener Stelle einzufinden.

*Wir freuen uns auf euch,
Berg Heil, Eure Finken*

Die Seealpen

Naturpark-Wanderungen zwischen Piemont und Côte d'Azur | Werner Bätzing, Michael Kleider

Rotpunktverlag

Ich kenne niemanden, der sich gerne an einer Warteschlange anstellt oder dort bedrängen lässt, weder an der Kasse im Supermarkt noch im Gebirge. Wer von den Warteschlangen in Südtirol, im Wilden Kaiser oder am Königsee die Nase voll hat, der fahre in die Seealpen, denn dort kann man wandern, ohne einem Menschen am Tag zu begegnen. Selbst erlebt. Zwar nicht in den Seealpen, sondern in den bei uns genauso wenig bekannten, benachbarten Cottischen Alpen.

Nun haben wir in der Bibliothek einen Wanderführer erhalten, der uns in die unbekannteren Seealpen mitnimmt. Verfasst wurde das Wanderbüchlein vom renommierten Alpenforscher der piemontesischen Alpen und der Seealpen Prof. Werner Bätzing und Michael Kleider.

In dieser Bergregion beginnt sich die Natur ihren Besitz zurückzuholen. Doch das muss nicht immer gut sein, geht doch damit auch eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft verloren. Begonnen hat dies bereits vor über hundert Jahren. Waren die Alpentäler der Region Mitte des 19ten Jahrhundert noch intensiv besiedelt, ging nach dem Ersten Weltkrieg die Bevölkerungszahl deutlich zurück und die Hälfte bis zwei Drittel der Häuser waren nicht mehr bewohnt. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte

sich die Entvölkerung weiter fort, die meisten jungen Menschen folgten den Ruf der Industrie (FIAT in Turin) und wanderten ab in die großen Städte. Erst seit den vergangenen Jahren kommen einige junge Leute wieder in die Dörfer, meist aber nicht um dort zu leben und zu arbeiten, sondern um ihr Wochenende dort zu verbringen. Wenngleich dadurch auch einige Häuser wieder hergerichtet werden, ist der weitere Bevölkerungsschwund nicht auf-

zuhalten. In einigen Gemeinden beträgt der Bevölkerungsrückgang seit den letzten 150 Jahren bis zu 75%, vor allem in Italien, weniger in Frankreich.

Interessant sind auch die Ausführungen zu den militärischen Befestigungen der Seealpen in den Jahrhunderten von 1500 bis 1945. So sind noch viele Forts und Militärstraßen bis heute sichtbar und zum Teil auch nutzbar.

Die Autoren nehmen sich fast 80 Seiten für die Ein-

führung in die Seealpen und nur einige Seiten mehr sind den eigentlichen Wanderungen gewidmet. Das ist besonders bemerkenswert, weil so das Gebiet nicht nur auf Wanderwegen beschrieben wird, sondern weil damit sehr viele Informationen zu Geschichte, Natur und Umwelt, Lebens- und Wirtschaftsraum der Seealpen vermittelt werden.



WERDE AUFSTEIGER!



Klettern ist dein Ding?

Dann werde bei uns
Freileitungsmonteur!

Wir bilden aus!
#hochspannungsfrei



Schau bei unserem
Ausbildungszentrum vorbei
und überzeuge dich selbst!



+49 351 845-1120



Die beschriebenen Wanderungen führen in eine eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft mit über 3000 Meter hohen Gipfeln, zahlreichen Seen und mit den südlichsten Gletschern der Alpen. Historische Wege mit fantastischen Aussichten und eine stattliche Anzahl von Berghütten bieten ideale Wandermöglichkeiten. In den angrenzenden Seealpen-Naturpark (Italien) und Mercantour-Nationalpark (Frankreich) setzt man auf eine sanften Wandertourismus. Der Band beschreibt eine 13-tägige Wanderung, die leicht zu einer 6- oder 7-tägigen Rundwanderung verkürzt und auch sonst vielfach variiert werden kann. Viele Etappen können auch von einem Standquartier aus begangen werden. Die meisten Routen liegen dabei in Italien.

Wer also einmal ohne Menschenmassen klare Alpenluft atmen will, der fahre in die Seealpen!

Falk Große

Der Wanderführer steht im Regal Alpen
länderübergreifend unter F2108A.



**Vielen Dank für Eure
Bücherspenden an die
SBB-Bibliothek**

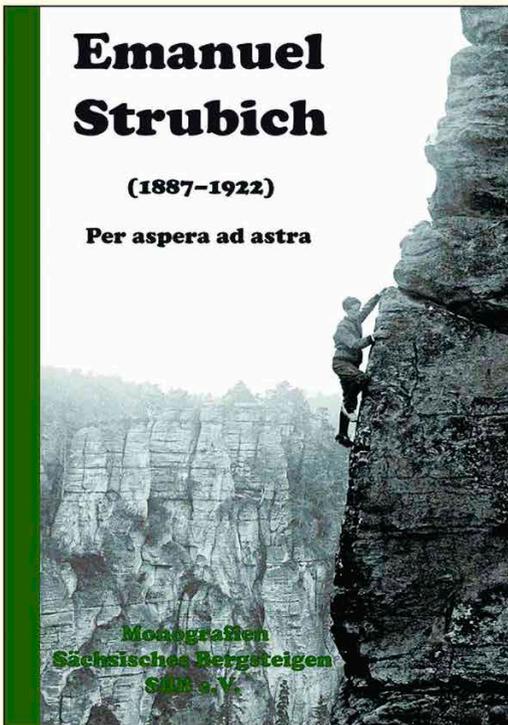
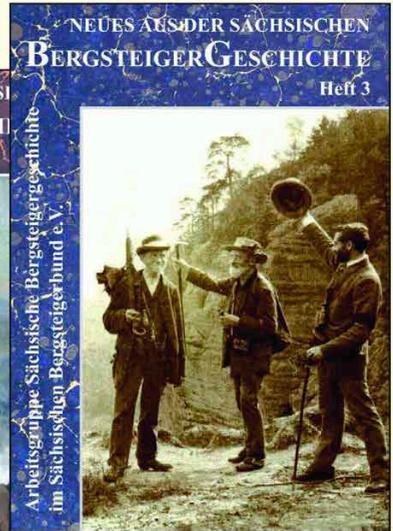
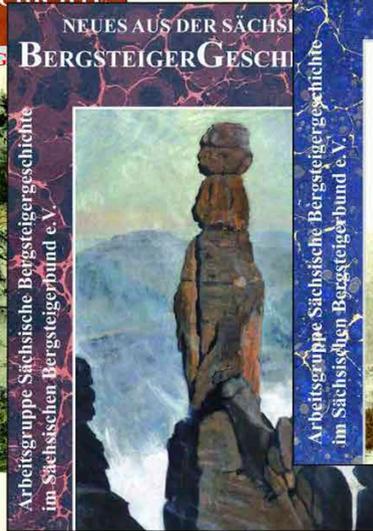
Florian Buder, Dr. Rudolf Zirnstein,
Jens Ehrenhaupt, Lutz Freudenberg,
Frank Görner, Dieter Herklotz, André
Lindemann, Harald Razniewski, Dieter
Wittig, Jürgen Sittner, Thomas
Meyer, Fritz Peter Schulze, Ulrich Mann

LTB Leitungsbau GmbH

Friedrich-List-St. 27

01445 Radebeul

www.ltb-leitungsbau.de



**Mitteilungen der AG
Sächsische Bergsteigergeschichte
und Buch zu Emanuel Strubich**

Informationen und Bestellungen
unter:

*bergsteigergeschichte@
bergsteigerbund.de*

Weitere Informationen zur Arbeits-
gruppe sind unter der folgenden
Internetadresse zu finden:

www.facebook.com/

*Sächsische-Bergsteigergeschichte-
109548103769985*



Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtsstagsjubilare der Monate Juli bis September

75 Matthias Dingeldey, Björn Gedlich, Gert Georgi, Klaus Gießmann, Tatjana Glaser, Wolfgang Hamann, Erhard Kinder, Frank Knobloch, Thomas Köhler, Reinhold Leinert, Thomas Linke, Gabriele Miene, Angelika Peter, Regina Rochlitzer, Barbara Rösler, Hella Schütze, Günther Steimann, Bernd Zimmermann

85 Eberhard Beer, Klaus Dressler, Heinz Gliniorz, Günter Grübler, Werner Grundmann, Albrecht Gühne, Reimund Herrmann, Klaus Jäschke, Siegfried Kempe, Mathias Kluge, Karin Lemnitzer, Rolf Memel, Dieter Menzel, Gerhard Pfau, Eberhard Preusker, Gottfried Rabis, Ludwig Martin Rade, Hans-Christoph Richter, Helmut Urbanek, Hanno Züllchner

80 Uwe Bunjes, Wolfgang Engel, Elke Flechtner, Alexander Gerhard, Bärbel Großer, Kristine Güldner, Franz Hasse, Steffen Höppner, Horst Kandler, Roland Kerste, Reiner Klausnitzer, Walter Krafft, Werner Mann, Hubertus Richter, Hannelore Schönfelder, Heidrun Sittner, Gerold Wagner

90 Ingrid Mann, Johannes Radestock, Eberhard Schmidtgen



PERSONEN

Berichtigung Heft 2/2024, S.42

„Wir gratulieren“: „95 Wolfgang Winkler“

Unser treues Mitglied und verdienstvoller Helfer Wolfgang Winkler verstarb noch vor seinem 95. Geburtstag am 03.11.2023.

Wolfgang war schon seit 1952 Mitglied der Bergfinken und seit 1950 des TK Berglust 06. Eine starke Gruppe der beiden Vereine, seine zahlreichen Nachkommen und der Redner der Trauerfeier, sein alter Klub- und Chorfreund, SBB-Ehrenvorsitzender Uli Voigt, gedachten bei der Beerdigung am 04.12.2023 auf dem Trinitatis-Friedhof in Dresden besonders seiner

bildkünstlerischen Tätigkeit. Er arbeitete als Maler bis zum Renteneintritt in der Porzellanmanufaktur Meißen. Auf ihn geht u.a. die Restaurierung und Ergänzung der Meißner Wandfliesen in Pfunds Molkerei zurück, mehr als 40 Bilder der Titelseiten von Konzerten der Bergfinken und eine noch größere Zahl von Illustrationen in Berglust-Schriften. Zur Ausstellung seiner etwa 35 Bilder aller Hütten des Berchtesgadener Gebiets im dortigen Nationalparkhaus ist es leider nicht zu seinen Lebzeiten gekommen.

Wichtige Ergänzung zu Heft 2/2024, S.42

„Wir gratulieren“: „85 Albin Nees“

Dr. Albin Nees, damals im Jahr 2002 hochangesehener Staatssekretär in der Sächsischen Staatsregierung, war bereit, 1. Vorsitzender des SBB zu werden, als nach 12 Jahren Vorsitz Uli Voigt ziemlich verzweifelt einen Nachfolger suchte, weil sich kein Bergsteiger dazu fand. Leider wurde er nach seinem kurzen Ruhestand weiter im Staatsamt gebraucht. Aber er selbst fand in Dr. Horn de la Fontaine noch eine Woche vor dem Wahltag einen würdigen Ersatz, den Uli überzeugen konnte. Wegen eines dringenden Termins am Abend der Wahlversammlung des SBB konnte er durch seinen Notarberuf nur kurz teilnehmen und wurde gewählt. Albin Nees war bereit, die ganze lange Versammlung zu bleiben, um etwaige weitere Fragen zu seinem Bekannten zu beantworten.

Schon bei seiner Ankunft hatte ihn Uli Voigt mit den herzlich frechen Worten begrüßt, dass der SBB unmöglich ganz auf ihn verzichten könne und ihm das Amt des Vorsitzenden einer zu gründenden Arbeitsgruppe Recht angetragen. Großzügig entsprach der Jurist dem Wunsch und leitete mehrere Jahre die AG. Die Sitzungen fanden als geselliges Zusammentreffen unter reichlicher Bewirtung bei Familie Nees in Heidenau statt. Die AG erlosch nach wenigen Jahren, da damals noch nicht wegen Hundert neuer juristischer Klauseln Gerichte beansprucht wurden.

Ein großes Dankeschön und herzliche gute Wünsche dem Jubilar als unermüdlich Tätigen in hohen Ehrenämtern!

PERSONEN

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Erich Wechler

*28.09.1939

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Bernhard Liebscher

*08.02.1959

aus Neustadt

Mitglied seit 2002

Hartmut Mann

*25.09.1964

aus Dresden

Mitglied seit 1996

Jakob Günter

*28.12.1933

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Phillip Lehmann

*27.07.2003

aus Dresden

Mitglied seit 2015

Klaus Petzold

*18.03.1942

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Wolfgang Winkler

*15.06.1929

aus Rathewalde

Mitglied seit 1990

Sigfried Weiß

*19.03.1934

aus Dresden

Mitglied seit 1990

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

ROLF THOMAS

7. Oktober 1946 – 24. Mai 2024

Lieber Rolf!

Seit 1962 gingst Du klettern und warst mit sieben Jahren seit 1963 Mitglied unseres Kletterklubs Touristenvereinigung Schwefelbrüder 09. Du hattest Deinen Weg zum Klettern in unserem Jubiläumsbuch 100 Jahre TVS09 so beschrieben: „Wir bekamen einen Kletterführer im Antiquariat.

So durchstreiften wir bald die Sächsische Schweiz. Gingen boofen und versuchten uns im Klettern. Als erstes probierten wir den AW am Frieinstein. Mühsam, aber glücklich oben, kamen uns Bedenken für den Rückweg. So rutschten wir die Kamine wieder zurück. Ekki, unser Vorrutscher, fiel die letzten zwei Meter in den Sand. Ohne körperliche Folgen. ... So begann alles.“ Und gleich im ersten Jahr Deiner Klubmitgliedschaft hattest Du die meisten Wege geklettert. Rolf, Du warst ein Macher. Über 40 Jahre warst Du unser zweiter Vorstand, hattest viele schöne Stistungsfeste organisiert und immer spezielle Einfälle für die Klubneuaufnahmen in petto. Auch als Erstbegeher warst Du aktiv, so sind in der Sächsisch-/Böhmischen Schweiz, in Adersbach und im Harz einige Wege von Dir erstbegangen und mit Deinem Schwager Peter „Paul“ Sacha warst Du auch an über 100 Erstbegehungen beteiligt, zum Beispiel Goldsteigsäule „Talkante“ und Nebel-



turm „Der Alte Fritz“. An der Sanierung der Barbarine hattest Du 1975 aktiv mitgemacht, worauf Du stolz sein konntest. Auch der Wintersport war Dein Metier. Über viele Jahre warst Du Teilnehmer des legendären Skilaufs „Über Berg und Tal“ von der Grenze Böhmen/Bayern bis ins Adlergebirge

und 1967 bist Du mit Deinen Bergfreunden an einer Langlauftour von Oberwiesenthal nach Schellerhau in einem Tag gelaufen. Die Hohe Tour von Schellerhau nach Schmilka hattest Du mehrfach mitgemacht und auch organisiert.

Bei den Bergfinken warst Du, Rolf, seit 1964 Mitglied. Auch hier brachtest Du Dich aktiv in das Sängereleben ein. Über viele Jahre fanden mit Dir als einer der Organisatoren Sängerefahrten ins Blaue statt, mit den Aufnahmen neuer Sänger, vielfach mit Deinen originellen Einfällen.

Zuletzt warst Du gesundheitlich sehr angeschlagen und so ist es Deiner Familie und uns Trost, Dich nicht länger leiden zu sehen.

Lieber Rolf, wir sagen nicht ade, wir sagen bis später.

Berg Heil!

Deine Schwefelbrüder und Bergfinken

PERSONEN

KLAUS PETZOLD

18.03.1942 - 05.05.2024

Manchmal soll man Menschen mit einem Satz beschreiben. Vielleicht könnte man bei Klaus sagen: „Er stand oft im Mittelpunkt, obwohl er das so gar nicht wollte.“ Denn dort hat Schöni im Zittauer Gebirge Klettergeschichte geschrieben.

Wenn die Runde schweg, stimmte Klaus ein Lied an. Wenn beim geselligen Beisammensein die Heldentaten der Bergfreunde unermesslich wurden, holte Klaus sie mit einem lustigen Satz wieder auf die Erde zurück. Wenn zu mitternächtlicher Stunde keiner mehr beim Skat wusste, was eigentlich Trumpf war, Klaus wusste es und spielte regelmäßig alle an die Wand.

In Zeiten der DDR erreichbare Berge einschließlich die des sowjetischen Brudervolkes und natürlich viele Gipfel der heimischen Bergwelt konnte er in sein Fahrtenbuch schreiben, als ein Höhepunkt 1975 sicherlich die Erersteigung des Pik Empor im Pamir. In dieser Zeit hatte er mit seiner Ursel schon eine Familie gegründet und auch die Söhne Harry und Rainer wurden fortan in die Bergwelt eingeführt. Als es dann ab 1990 auch in andere Himmelsrichtungen ging, fanden stetig noch viele Fels- und Eisriesen der Alpen Eingang in sein Fahrtenbuch.

Klaus war nicht der verbissene Erschließer oder Ersteiger schwerster Linien und Wege. Aber Ideengeber für Touren und am Fels und auf Ski aktiv war er eigentlich immer. Mit der Zeit in die großen Fußstapfen seines Vaters Fritz tretend, entwickelte sich Klaus mehr und mehr zum

Sammler und Kenner sächsischer Bergsteiger-geschichte(n). Dazu konnte er abendfüllend erzählen, wenn man ihn einmal mit einer Frage oder gar einer falschen Darstellung dazu angestachelt hatte. Schließlich trug er in der AG Bergsteigergeschichte des SBB dazu bei, dass dieses Wissen erhalten und der Öffentlichkeit verfügbar gemacht wurde.



Für unseren Klub war Klaus der „ewige“ Vorstand. Es leitete den Verein durch die Wirren der Nachwendezeit, durch die Wirren der Vereinsgründung und hielt den Haufen einfach zusammen. Nach 18 Jahren konnten wir uns bei der Übergabe des Zepters schwer vorstellen, wie das mit dem Klub ohne ihn geht. Es musste der Posten des Ehrenvorstandes her, den er als Einziger je innehatte.

Wo andere beschlossen, alt zu sein, Klaus beschloss es nicht. Auch als die Achtzig an die Tür klopfte und eintrat, er und Ursel tauchten immer wieder bei Klubtouren auf. Die Isomatte wurde durch ein Bett und das Zelt durch ein Zimmer ersetzt. Die Petzolds waren dabei, wo immer es ging.

Klaus, ohne Dich wird es leider stiller am Lagerfeuer. Dein unnachahmliches Lachen, Deine verschmitzten Kommentare und Dein Gesang fehlen uns. Wir wünschen Dir eine gute Reise und grüßen mit „Hoch an“!

*Deine Bergfreunde vom
Touristenklub Berglust 1906*

NACHRUF

Klaus Petzold

Die Bergfinken trauern um ihren langjährigen Sänger Klaus Petzold.

Seit 1970 erklang seine Stimme im 1. Bass unseres Chores. Es war keine laute, dröhnende Stimme, es war eine angenehme und wissende Stimme. Klaus war ein guter Sänger und Bergsteiger, er hat die Archivarbeit seines Vaters Fritz bewahrt und ergänzt. Seine Berg- und Gesangspassion hat er an seine Söhne Harry und Rainer erfolgreich weitergegeben. Auf die aktive Unterstützung seiner Frau Ursel konnte er bei seiner umfangreichen Arbeit zum Wohle des Sächsischen Bergsteigens jederzeit bauen.

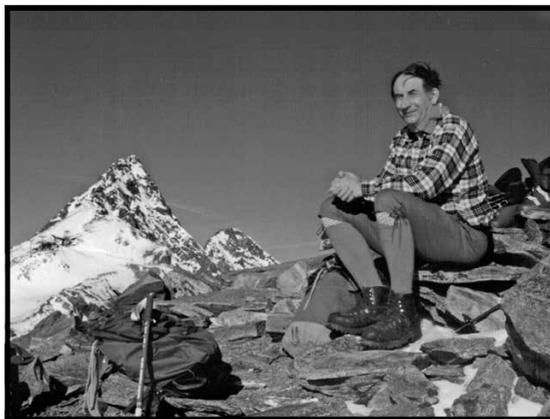
Neben vielen weiteren Mitstreitern hat auch Klaus seinen Anteil am Schutz unseres Klettersportes als nationales immaterielles Kulturerbe seit diesem Jahr.

Er lieferte wertvolle Einschätzungen zur Aufarbeitung unserer Bergsteigergeschichte bei diesem Projekt und trug so zum Erreichen dieses besonderen Kulturerbe-Titels bei.

Wir Bergfinken verdanken ihm die Bewahrung vieler alter und fast vergessener Lieder wie „Lass freudig dich grüßen, du herrlicher Wald“ und weiterer Schätze.

Als eifriger Werber neuer Sänger hat sich Klaus einen Spitzenplatz im inoffiziellen Ranking erworben und viele Bergfinken verdanken ihm ihre erste Singestunde.

Unser Jubiläumsbuch „100 Jahre Bergfinken“ wäre ohne Klaus nicht denkbar gewesen und nur er und Ursel ahnen, wieviele ungezählte Stunden er in dieses Mammutwerk investierte.



Klaus war ein guter Felskletterer, der u. a. mit seinem Bergfreund und meinem Onkel Steffen Dost auch schwierige Aufstiege meisterte und als guter Baumann geschätzt wurde.

Er stand darüber hinaus auch im Hochgebirge seinem Mann, zunächst in den Bergen des Ostblocks und später vor allem in den Alpen.

Derzeit sind im Alpinen Museum in München im Rahmen der neuen Dauerausstellung geschriebene Erinnerungen und originale Exponate einer illegalen Pamir-Expedition im Jahre 1975 als Leihgaben von Klaus zu finden.

Als Partner im Zelt und am Berg war er seinerzeit mit seinem Bergfreund und meinem Vater Peter Hähnel ein eingespieltes Team. Bis heute sind unsere beiden Familien in enger Bergfreundschaft verbunden.

Für einige Jahre war Klaus im Chor als 2. Vorstand tätig und ist neben der Ehrenmitgliedschaft im Chor auch Träger der Ehrennadel des SBB in Silber.

Wir verlieren einen wertvollen und unvergesslichen Bergfreund!

Berg Heil!

Jörg Hähnel im Namen der Bergfinken Dresden

Vorstellung FSJ´ler

Annabella & Luca

Hallo, ich bin Annabella, 18 Jahre alt und habe diesen Sommer mein Abitur bestanden. Ab September bin ich die neue FSJlerin im SBB.

Ich habe mir schon lange Gedanken darüber gemacht, was ich nach der Schule machen möchte. Dabei ist mir schon früh klar geworden, dass ein Freiwilliges Soziales Jahr die perfekte Möglichkeit ist, um praktische Erfahrungen vor dem Studium zu sammeln und neue Menschen kennenzulernen. Und da ich schon lange ein Mitglied im SBB bin und seit 9 Jahren klettere, war es für mich klar, dass ich dieses in der Kletterhalle absolvieren möchte.

Neben dem Klettern verbringe ich ebenfalls gerne Zeit in der Natur, sei es beim Wandern oder auch Fotografieren.

Man sieht sich bestimmt in der Kletterhalle oder draußen am Fels, bis dahin!

Annabella



THAT.DAY.



Mein Name ist Luca, ich habe dieses Jahr mein Abitur absolviert und beginne nun ein FSJ im Sächsischen Bergsteigerbund.

Einige kennen mich vielleicht schon von den Kletterlagern nach Tissa oder zur Saupsdorfer Hütte, zu denen ich meine Mutter oft begleitete und beim Kochen und Sichern der kletternden Kinder helfen durfte. Damals war ich beeindruckt von der Größe der Töpfe, der tollen Stimmung und generell vom kameradschaftlichen Miteinander.

Mit der Kletterei begann es bereits während meiner Grundschulzeit. Jedes Wochenende, was nur möglich war, zog es meine Mutter raus an die Felsen.

Aufgrund dieser Erfahrungen und Erlebnisse habe ich mich für den SBB entschieden und freue mich auf weitere Herausforderungen.

Luca

Jugend- vollversammlung



Wann?

21. September
2024
10:30 - 18:00

Wo?

SBB-Vereinszentrum
Sportraum 2. OG
Papiermühlengasse 10
01159 Dresden

Wer?

Für alle SBB-
Mitglieder
bis 27 Jahre

Was?

- Mitbestimmen
- Connecten
- Wahl des neuen Jugendausschusses

Warum?

- SBB aktiv mitgestalten
- Offene Ohren für deine Ideen
- Demokratie miterleben

Und sonst so?

- freies Klettern
- kostenfreies Mittagessen
- Spiele
- betreutes Klettern
- Siebdruck

Zeitplan



Anmeldung



Deine Meinung
zählt!

Anzeige

Schlafsackwochen...

rumtreiber.de

23.09. – 05.10. 2024

- 20% auf alle Schlafsäcke



T 0351 4710563

Mo–Fr 9.30–19.00
Do 9.30–20.00
Sa 9.30–13.00

01277 Dresden
Zwinglistraße 52



RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN



TU Dresden erkundet neue Lernwege

Philosophie trifft Natur. Mit Hilfe vom SBB und JSBB entstand ein pädagogisches Experiment im Rahmen philosophischer Reflexion und Erlebnispädagogik

Am 12. Mai machte sich die vierte Klasse der 74. Grundschule in Gompitz auf den Weg ins Bielatal. Begleitet von Studierenden versuchten die Kinder, mit einer analogen Wanderkarte den Weg von der Bushaltestelle in Rosenthal hinzu unserer Bielatalhütte zu navigieren. Aber was genau passiert hier eigentlich?

Erleben, Erfahren und Reflektieren sind die Grundlage für das Lernen in der Erlebnispädagogik. Wir mischen noch philosophische Reflexion und konkretes Erleben im Naturraum hinzu und erproben auf diesen Weg nachhaltiges Lernen.

Gemeinsam mit dem Sächsischen Bergsteigerbund sowie dem Lehrstuhl für Didaktik der Philosophie und Ethik wurde das Projekt im Rah-

men von einer Staatsexamensarbeit für das Lehramtsstudium Grundschule ermöglicht.

Die Bielatalhütte füllte sich mit Studierenden, Kindern, Lehrerinnen, Erzieherinnen und Trainerinnen vom Sächsischen Bergsteigerbund.

Die Kinder lernten den Alltag auf einer Hütte kennen, wir versorgten uns selbst und kochten gemeinsam, wir spielten Volleyball, hüpfen und auf der Slackline und lernten uns kennen. Mit Hilfe der Studis entstand ein Hüttenalltag und lehrreiche Workshops.

Philosophiert wurde in drei Gruppen und die Kinder wurden mit kniffligen Fragen zum Thema Naturethik und Risikoethik konfrontiert. Das war manchmal gar nicht so leicht zu beantworten. Kann man Risiko eigentlich berechnen? Geht der Feuerwehrmann oder die Politikerin mehr Risiko ein? Welche Art von Risiken gibt es beim Klettern?

Gemeinsames zielgerichtetes Nachdenken, Reflektieren, Diskutieren und Urteilen stand auf dem Programm. Alles fand am Fels, auf der Wiese oder einfach im Wald statt. Der Klassenraum war unsere natürliche Umgebung. Die Kameras liefen und die Beobachtungsbögen wurden fleißig angekreuzt. Denn dieses Projekt fand im Rahmen eines Forschungsfeldes statt, wo durch Erlebnispädagogik der Grundbaustein für philosophische Abstraktionen gelegt werden soll.

Aber nicht nur unsere Köpfe rauchten auch unsere Körper kamen ins Schwitzen. Zum Beispiel bei dem besonderen Erlebnis einen Sächsischen Gipfel zu erklimmen, bei der Höhlentour oder der Nachwanderung in die Bennöhle.

Die Begegnung von Erlebnispädagogik und Philosophiedidaktik ist nichts grundlegend Neues, so schrieb auch der erfahrene Praktiker und Theoretiker Werner Michl: „Das Konzept der Erlebnispädagogik will als Teildisziplin der Pädagogik junge Menschen durch exemplarische Lernprozesse und durch bewegtes Lernen vor physischen, psychischen und sozialen Herausforderungen – vornehmlich in der Natur – stellen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und sie dazu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.“ (Werner, Michl 2020, Erlebnispädagogik. München, S. 14).

Vielen Dank an den SBB, dieses Projekt zu unterstützen. Auch ein großes Dankeschön an den JSBB, für die Bereitstellung der Materialien.

Projektleiterin Helena Graf, wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Dresden schaffte im Rahmen der Ausbildung der Lehrer*innen im Fach Ethik und Philosophie dieses Forschungsfeld.

Dass diese Exkursion gelingen konnte, verdanken wir natürlich auch den Trainerinnen, den Kindern der Gompitzer Grundschule sowie der Schulleitung und der Elternvertretung, welche halfen, alles in die Wege zu leiten. Danke.

Helena Graf, Max Hobinka, Vallerie Hähnel





EDELRID

Dolomiten 2024

Erste sächsische Besteigung der Guglia Franca (Torre Steger)

von Thomas Röttger

Die Guglia Franca steht schüchtern zwischen der 400 m höheren Rosengartenspitze und der immerhin 150 m höheren Punta Emma. Dennoch liegen 200 m Fels zwischen dem Zustiegsweg und der Gipfelspitze.

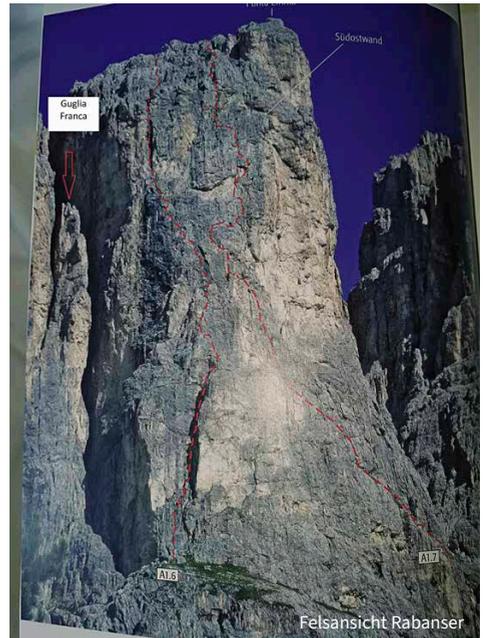
Die Erstbegehung erfolgte durch Hans Steger und Paula Wiesinger 1929 durch schrecklich brüchige Wandpassagen und Kamine. Die Erstbegeher hinterlegten ein Gipfelbuch in einer robusten Kasette. Danach wurde die Kletterei im Schnitt nur einmal alle 10 Jahre wiederholt. Die letzte 7. Begehung des „Alten Weges“ erfolgte 1991.

2018 eröffneten Heinz Grill, Barbara Holzer und Martin Heiss einen neuen Aufstieg, der gekonnt brüchige Felspartien über oft steile und feste Wandklettereien umgeht und damit nicht immer der logischen und offensichtlich leichtesten Linie folgt. Konzept der Neuerschließer ist, die eigenen Wege ein wenig auch für Wiederholer aufzubereiten. Dazu gehört, dass Standplätze ohne natürliche Sicherungsmöglichkeiten am Fels mit Ringen versichert werden, dass der Wegverlauf mit Sanduhrschlingen markiert und dass ähnlich der Aufgabe der Felspaten in der Sächsischen Schweiz Bewuchs im Wegverlauf entfernt wird.

Wir reisen Ende Juni 2024 im Rosengarten an und versuchen unsere 4tägige Tourenplanung mit den Wetteraussichten in Einklang zu bringen. Die Ostwand (Steger) der Rosengartenspitze haben wir uns vorgenommen. Mo bis Mi sind Regen und Gewitter jeweils ab 11 – 14 Uhr

für die Nachmittage angekündigt. Erst am Do wird ein langer stabiler Tag mit Sonne und Wolken erwartet. Mit der Hoffnung, dass die Aussichten für Donnerstag stabil bleiben, nehmen wir uns für die ersten Tage kürzere Touren vor.

Als Kletterer, die mit den unzähligen Türmen im Elbsandstein gewachsen sind, reizt uns die spitze Nadel des Torre Steger und so steigen wir am Dienstag ein, mit dem Wissen, dass wir spätestens um 14 Uhr abgestiegen sein sollten. Der Weg hat 9 Seillängen, davon 1x VI+, 3x VI- und der Rest überwiegend im V. Grat.

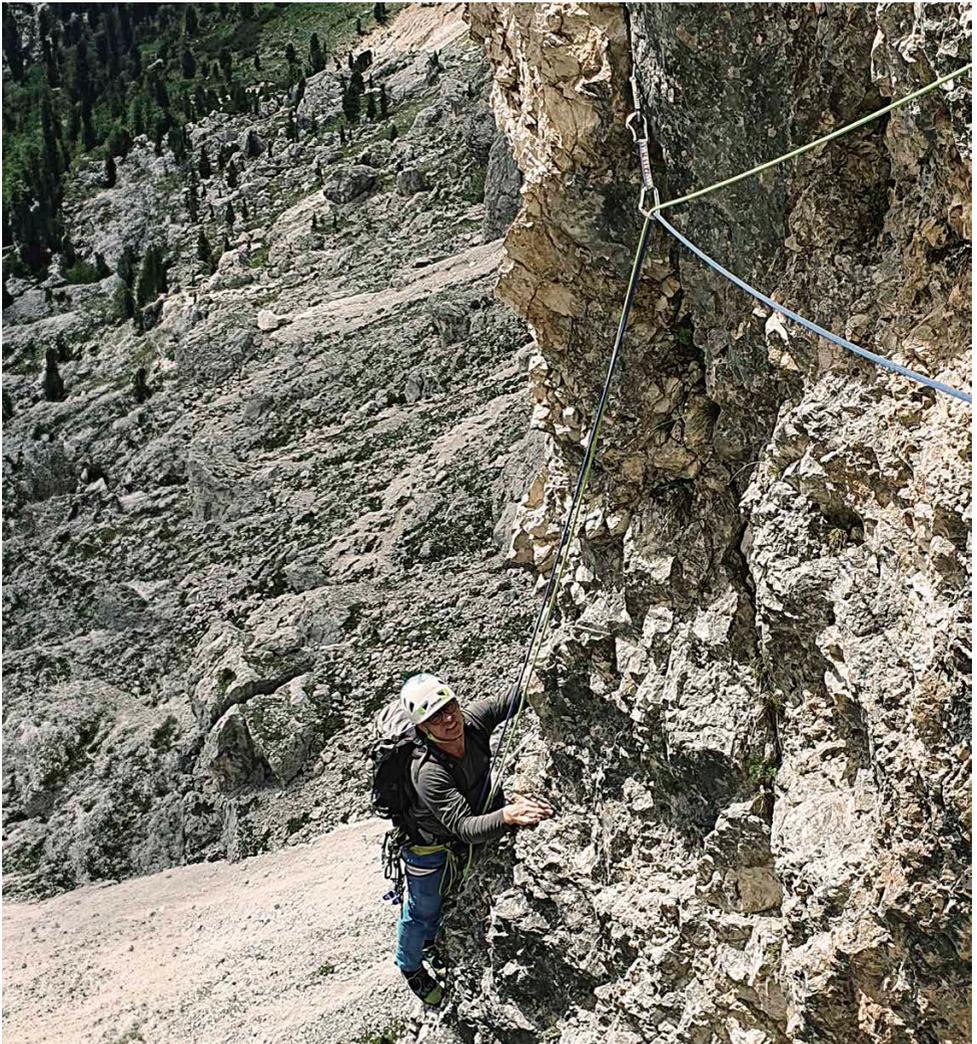


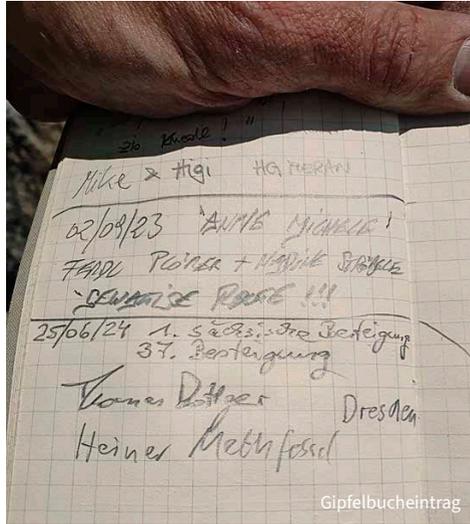
TOUREN

Der Einstieg liegt im rechten Teil der Rosengartenspitze. Schon die ersten 2 Seillängen sind fordernd steil. Eine Stelle ist unerwartet im Grat VI- nur über ein tiefes Fingerloch zu überwinden. Zu den vorhandenen alten Sanduhrschlingen in zweifelhaftem Erhaltungszustand lassen sich noch Friends und sogar Knotenschlingen legen. Danach quert der Weg etwas leichter zum Torre bevor man mit einem be-

herzten Spreizschritt zum Turm selber übertritt. Die folgenden Seillängen verlaufen in feinsten Wand- und Kantenklettereis bis zur Spitze und wir finden die in einem Steinlager gesicherte Gipfelbuchkassette.

Es passiert nicht alle Tage, dass man auf dem Gipfel noch das erste Gipfelbuch mit den Eintragungen der Erstbesteiger findet. Beim Lesen





Gipfelbucheintrag

staunen wir nicht schlecht, die Anzahl der Besteigungen ist sehr überschaubar und es finden sich neben Italienern, Südtirolern auch Österreicher, Bayern und Berliner unter den Besteigern. Sachsen waren allerdings noch nicht auf dieser Nadel und wir können tatsächlich die erste Sächsische Besteigung und die 37. Besteigung insgesamt im Gipfelbuch eintragen.

Der Rückweg ist zwar seit 2018 durch Abseilringe erheblich vereinfacht, bleibt aber dennoch mit drei 45 m Abseillängen durch die steile überhängende Nordseite des Turmes eindrucklich in Erinnerung. Die freihängenden Abseilfahrten enden jeweils auf glücklicherweise vorhandenen Bändern und landen vor der 4. und letzten Abseile in der schneegefüllten Schlucht. Den Zeitplan haben wir gehalten und als um 14:30 Uhr ein gewaltiges Gewitter über das Gebirge braust, sitzen wir bereits gemütlich in der Preusschütte.

Der lange Weg auf die Rosengartenspitze gelingt uns am Donnerstag ebenfalls. Mit den wunderbaren Erlebnissen der letzten Tage begeben wir uns am Freitagvormittag auf den Rückweg nach Dresden.



GLOBE TROTTER TAGE.DE

PARTNERLAND
AUSTRALIEN

**ENTDECKE DIE WELT.
LASS DICH INSPIRIEREN!**

**07. bis 09. November 2024
im Globetrotter Store Dresden**

**Sei dabei und bereite dich auf dein
nächstes Reiseabenteuer vor.**



Gleich im Programm stöbern!



Gipfelsuche in der „Schwarzen Pfütze“
nahe der böhmischen Balzhütte

Expeditions-Bergsteigen? Gibt's auch bei uns!

Survival-Guide für Quackenstecher im böhmischen Unterholz

Text: Axel Pätzold | Fotos: Bernhard Glatz

Expeditionsbergsteigen... Da denkt jeder sofort an große, alpine Touren im Himalaya oder anderen Hochgebirgen. Doch auch die kleinen Bergfahrten in unserem Heimatgebirge können bisweilen echten Expeditionscharakter annehmen

Es gibt eine Gattung von Sandsteinkletterern, die jetzt vermutlich genau weiß, was ich meine: Sammler. Jeder Sammler, der was auf sich hält, hat schon mal vom „Klettern“ im böhmischen Khaatal gehört. Wer noch mehr auf sich hält, war schon wenigstens ein mal dort. Und für no-

torische Sammler und Quackenstecher dürfte es das Lieblingsgebiet im Elbsandstein sein. Ähnlich verhält es sich mit dem Kletterrevier um die Balzhütte, wo ich im vergangenen Jahr mal wieder eine zünftige Unterholz-Expedition erleben durfte. Es gibt dort alle möglichen Sorten von Quacken: Große Haufen, kleine Haufen, grüne Haufen, immernasse Haufen, bewachsene Haufen... Für jeden ist etwas dabei, etwas Keimtoleranz vorausgesetzt. Zwar mag das für den ein oder anderen Sportkletterer abschreckend wirken, jedoch lernt man beim Beklettern solcher Schmuckstücke auch

TOUREN

eine Menge, z. B. wie man sich an Heidekraut festhalten muss ohne dass man es rausreißt. Dass gefrorenes Moos als Griff halten kann oder wie man sich bei plötzlichem Ameisenbefall verhält; all das sind Lektionen fürs Kletterleben auch in anderen Gebieten.

Die erste Schwierigkeit beim Gipfelsammeln in den böhmischen Wäldern dürfte das Finden eines Kletterpartners sein, denn Plaisirklettern steht dabei nicht gerade auf dem Programm. Hat man erstmal jemanden gefunden, der sich das Ganze tatsächlich antun will, muss man ebenjene(n) noch von der ewigen Anreise und dem meist endlos langen Hinwandern überzeugen. Für uns war dies mit ca. 75min Anreise und 6km Wanderung zur ersten Quacke noch im Rahmen.

Die nächste Herausforderung stellt der Zustieg zu den Gipfeln dar: Diese sind nicht nur meist sehr klein, sondern verstecken sich oft auch

unter einem Tarnteppich aus Moos und Flechten, so dass das Finden der Gipfel wesentlicher Bestandteil des Gesamterlebnisses ist.

Zweitens gibt es in der Hinteren Böhmisches Schweiz so gut wie keine Zustiegsmarkierungen, von ausgetretenen Pfaden ganz zu schweigen. Auch wir hatten, von Hohenleipa kommend, Probleme, so etwas wie Kletterzusteige in der Schlucht namens „Schwarze Pfütze“ zu finden. Besonders unangenehm gestalten sich Dschungel aus mannshohen, eng zusammen stehenden Nachwuchs-fichten. Hier gilt es, der Natur zu vertrauen und sich an die Spuren der Wildschweine zu heften. Grundsätzlich gilt: Wildschweine finden immer den besten Weg. Also wo auch immer Wildschweinkötel liegt, da ist auch der Zustieg. Leider fühlen sich dort auch die Zecken richtig wohl, daher gilt: Hosen in die Socken und T-Shirt in die Hose stecken, bevor es ins Unterholz geht!



Korrekt präpariert beim Zustieg zum Grünen Turm

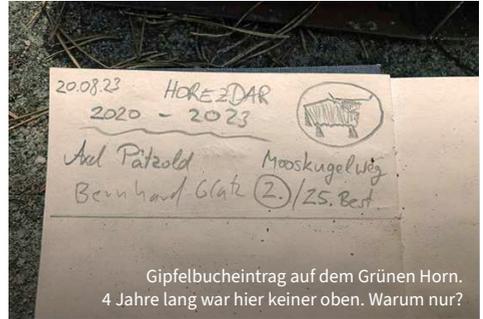
TOUREN

Das Klettern gerät bei dem ganzen Prozedere meist zur Nebensache, so auch bei uns. Als wir z. B. endlich den Grünen Turm (Zelená věž) gefunden hatten, grüßte uns der Fels von allen Seiten mit moosgepolsterten Wänden. Lediglich die Dreckrinne des Alten Weges (I) schien machbar zu sein und wurde schnell seilfrei abgehakt. Der Lohn war die 4-fache Jahresarste 2020 - 2023, sowie die 43. Besteigung.



Grüner Turm - Alter Weg.
Ein guter Griff ins Heidekraut will gelernt sein.

Und da wir nun schon einmal hier waren, mussten wir natürlich noch den Nachbargipfel, das Grüne Horn (Zelený roh) mitnehmen. Der Mooskugelweg (IV) war dafür prädestiniert, was uns die 2. Begehung und die erst 25. Gipfelbesteigung einbrachte, natürlich auch hier zusammen mit der 4-fachen Jahresarsten. Das Gestein war, wie in diesem Gebiet typisch, leider sehr röllig. Daher sei jedem Nachahmer geraten, unbedingt eine Bürste als Expeditionsutensil mitzunehmen.



Gipfelbucheintrag auf dem Grünen Horn.
4 Jahre lang war hier keiner oben. Warum nur?

Der Weiterweg zum Zaukenstein (Ježibaba) war dann vom Borkenkäfer vorgegeben, denn auch hier hinten waren inzwischen viele Bäume abgestorben und umgefallen. Da es für solche Touren lange (!) Trockenheit und möglichst hohe Temperaturen braucht, mussten wir uns, dem Verdursten nahe, unter der sengenden Sommersonne über Baumleichen Schritt für

Anzeige

"Zum Gerücht"

Hausbrauerei
Laubegast

Klub's willkommen!
Zum Klubabend
10% Rabatt auf Bier!

Mittwoch bis
Sonntag
ab 19 Uhr

Altlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de



Zaukenstein - Mitternachtswand.
Es gibt auch vegetationsarme Wege!

Schritt vorwärts bewegen. Der Gipfel selbst war dann allerdings überaus freundlich. Er hatte sogar fast 10 m Höhe! Für dieses Gebiet nicht so schlecht. Und in der Mitternachtswand (VIIa) konnte man sogar an richtigem Fels klettern!

Im Anschluss hörten wir die Kneipe in Hohenleipa nach uns rufen; es war einfach zu heiß und zu hohe Luftfeuchtigkeit. Und schließlich lagen noch 6km Fußmarsch unter der erbarungslosen Augustsonne vor uns. Entsprechend geschafft kamen wir beim Pivo an. Was noch fehlte, war das obligatorische Zecken-

von-der-Hose-sammeln. Zweistellig wurde es dieses Mal zwar nicht, doch es waren durchaus ein paar große Prachtexemplare dabei.

Was bleibt nun von diesem Bericht? Weder wollte ich Werbung für dieses entlegene Stück Elbsandstein machen, noch jemanden abschrecken. Jeder, der einen Besuch erwägt, sollte sich im Klaren sein, dass hier kein Bielatal-Spielplatz ist, sondern nur die Natur den Ton angibt. Eben ähnlich wie in den großen Bergen des Himalaya. Und so ist es doch eine Art Expedition, nur eben (fast) direkt vor der Haustür.

Nationalpark – und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Auch zum zweiten Jahrestag des Waldbrandes im Nationalpark Sächsische Schweiz ist vorbeugender Waldbrand-schutz nach wie vor prioritär

Am zweiten Jahrestag des Waldbrandes in beiden Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz sind an vielen Brandstellen hunderte junger Birken nachgewachsen, die höchsten von ihnen überragen sogar die Marke von zwei Metern.

„Es gibt uns sehr viel Zuversicht, dass sich der Wald auf den Brandflächen so intensiv regeneriert und unsere Forschenden so viele spezialisierte neue Insekten- und Pilzarten im Nationalpark feststellen können“, beschreibt der Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst Uwe Borromeister die aktuelle Lage auf den ehemaligen Brandflächen. „Parallel und unabhängig davon arbeiten wir weiter intensiv mit dem Kreisbrandmeister, den Anliegergemeinden, den Ortsfeuerwehren, der Geschäftsleitung von Sachsenforst und dem Umweltministerium an der Umsetzung des Waldbrandschutzkonzeptes für die Sächsische Schweiz und verbessern damit den vorbeugenden und abwehrenden Waldbrandschutz.“

Auch mit der Nationalparkverwaltung Böhmisches Schweiz und den tschechischen Feuerwehren sind wir diesbezüglich eng vernetzt.“

Seit dem Waldbrand hat die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst ihre Bemühungen darauf ausgerichtet, künftige Brandherde schneller zu finden, die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung besser zu unterstützen, den sogenannten Erstangriff effektiver führen zu können und einen sichereren Einsatz zu gewährleisten.

Besonders intensiv konnte die praktische Zusammenarbeit bei der umfangreichen Waldbrandübung der Freiwilligen Feuerwehr Sebnitz im Mai 2024 im Nationalpark erprobt werden. Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung sowie der Zentrale von Sachsenforst unterstützten bei der Lageerkundung mit einer Drohne, Waldarbeiter sägten schnell Zugangswege frei und stellten die Brandnachsorge mit Löschrucksäcken und Hacken sicher.

Bei einem Netzwerktreffen mit dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stärkte die Nationalpark- und Forstverwaltung im Juni 2024 mit den Feuerwehren in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz im Bad Schandauer Nationalparkzentrum die Zusammenarbeit und die Kommunikation im vorbeugenden und abwehrenden Waldbrandschutz in der Region.

Bei einem neuen Pilotprojekt testet die Nationalpark- und Forstverwaltung aktuell mit einer Spezialfirma ein System zur Waldbrandfrüherkennung. 30 Sensoren messen im unwegsamen Gelände permanent die Luftzusammensetzung und geben Alarm, wenn Rauchgase erkannt werden. So können entstehende Brände in einem wenig besuchten Gebiet schnell entdeckt und noch im Entstehen bekämpft werden.

PARTNER UND FREUNDE

Noch im Jahr 2023 errichteten die Städte Bad Schandau, Hohnstein und Sebnitz im Nationalpark sieben neue zusätzliche Löschwasserzisternen mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 500.000 Litern für den so wichtigen ersten Löschangriff. Nur solange Waldbrände klein sind und ausreichend Löschwasser schnell verfügbar ist, können kleinere Brandstellen schnell gelöscht werden. Das Umweltministerium förderte den Bau umfangreich mit dem Programm „Nachhaltig aus der Krise“. Die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst beschaffte zusätzlich drei mobile Löschwasserzisternen mit je 20.000 Litern und stellte sie dort auf, wo in den letzten Jahren besonders viele Waldbrände, meist ausgelöst durch fahrlässiges Feuern von Besuchern, aufgetreten sind. Die Sanierung bestehender Löschwasserteiche, beispielsweise am Winterberg und bei Lohmen, ergänzte diese Maßnahmen.

Während der Wintermonate 2023 / 2024 wurden 21 Einsatzwege auf einer Länge von 53 km nach den Vorgaben des Waldbrandschutzkonzeptes und nach Zustimmung durch die Landesdirektion bearbeitet. Dieses sieht entlang der Einsatzwege unter anderem die Verringerung der Brandlast durch die Entnahme von Reißig vor. Wenn Totholz im Bestand verbleibt, so wird dieses bodennah abgelegt um sich möglichst schnell mit Feuchtigkeit aufzusaugen. Die Maßnahmen haben das Ziel, dass die Feuerwehren bei Bränden den Brandherd schnell und sicher erreichen können.

Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz werden auch für gefährdete Gebäude und Gemeinden, die nahe am Wald liegen, geprüft und umgesetzt. So wurde die Situation um Objekte im Zahnsgrund, im Kirnitzschtal und im Sebnitztal durch verschiedene Maßnahmen, wie Fällung von Totholz, Entnahme von Stämmen und Pflanzung von Laubholz verbessert.

Für die Umsetzung des Waldbrandschutzkonzeptes in der Nationalparkregion wurde zudem

ein Referent für Waldbrandschutz in der Nationalpark- und Forstverwaltung angestellt, der die Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz in den nächsten Jahren in der Region koordiniert.

Einheimische und Besucher der Nationalparkregion sind herzlich eingeladen, das stellenweise erstaunliche Wachstum auf den Waldbrandflächen entlang des „Weg zur Wildnis“ oberhalb von Schmilka zu erleben.

Rechtzeitig zum Jahrestag ist eine Podcast-Serie der Nationalpark- und Forstverwaltung erschienen, bei der Mitarbeitende von der Entdeckung des Waldbrandes berichten, von der Regeneration der Natur danach und was unternommen wird, dass künftige Waldbrände besser bekämpft werden können. <https://open.spotify.com/show/4szYNqUdKfIYHXpucX0ttr> Die QR-Codes zum Podcast sind auch auf dem Weg zur Wildnis zu finden.



Foto: K. Partzsch

Mit unglaublichen 2,50 Meter zählt diese Birke zu den höchsten auf der Waldbrandfläche von 2022, die der Wind vor weniger als zwei Jahren als Samen auf die verbrannte schwarze Fläche getragen hat. Zusammen mit tausenden anderen sorgt der Baum für eine erfolgreiche Wiederbewaldung im Nationalpark. Unabhängig von dieser Regeneration hat die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst zahllose Maßnahmen zum vorbeugenden Waldbrandschutz ergriffen, mit dem Ziel künftige Brandherde schneller zu finden, die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung besser zu unterstützen, den sogenannten Erstangriff effektiver führen zu können und einen sichereren Einsatz zu gewährleisten. Es gibt auch vegetationsarme Wege!



Bergwacht Sächsische Schweiz

Bergwacht – Einsätze und Übungen

Seit dem 12. Mai gab es eine Vielzahl an Einsätzen. Aktuell ist die Bergwacht im Abschnitt Sächsische Schweiz bei knapp 90 Einsätzen, die allermeisten betrafen Wanderer. Insgesamt ist es im Vergleich zum Vorjahr etwas ruhiger, wir liegen derzeit ca. 10 Einsätze hinter 2023.

Kletterunfälle, bei denen die Bergwacht zu Hilfe kam, gab es seit dem schweren Sturz am Hansenstein nur zwei, beide am Sonntag, dem 16.06.24. Während eine Fußverletzung beim Barfußklettern am Pfaffenstein als harmlos eingestuft werden konnte, so war hingegen beim Sturz an der Felsensportnadel die Bergwacht ernsthaft gefordert.

Eine Bergkameradin war hier beim Vorbereiten der Abseile vom Gipfel ca. 13 m abgestürzt und hatte sich schwer verletzt.

Aber auch Wanderunfälle können dramatisch verlaufen, so der Sturz einer 51jährigen Forststeig-Wanderin am 21.5.2024, die ca. 25 m in die Steinbrüche bei Schöna gefallen war. In einer komplizierten Windenrettungsaktion konnte sie ausgeflogen werden. Überhaupt bildet mittlerweile (und nicht unerwartet) der Forststeig einen Einsatzschwerpunkt.

Ebenfalls bemerkenswert aufgrund der großen Sturzhöhe von ca. 35 m ist ein Unfall vom 13.6.2024, als ein Mann unweit des Abratzkykamins von der Festung Königstein fiel. Dank zweier Wanderer, die sein Stöhnen unterhalb des Patrouillenweges vernahmen und des optimalen Zusammenwirkens von Bergwacht und Rettungsdienst überlebte er die schweren Verletzungen.

Der Trend der Vorjahre, dass das Gros der Einsätze wochentags von den Alarmgruppen abgefangen werden muss, setzt sich auch dieses Jahr fort.

Was sonst:

Die Bergwachthütte in Rathen wird mit Hilfe einer Aktion der Radeberger Brauerei eine Verjüngungskur erfahren. Siehe link: <https://www.radeberger.de/nachhaltigkeit/unsere-heimat/>

Und am 10.8.2024 kam es nach jahrelangen Bemühungen zu einer ersten gemeinsamen Übung der Bergwacht Sachsen mit dem SAR-Hubschrauber der Bundeswehr aus Holzdorf.



PARTNER UND FREUNDE

Eine spannende Woche für die Bergwacht im Abschnitt Sächsische Schweiz – Erst Ernstfall dann Übung mit dem SAR-Hubschrauber am Sonnabend im Elbsandsteingebirge

10.08.2024, Reinhardtsdorf

Der Reigen wurde am Montag mit einem anspruchsvollen Windeneinsatz an der Zwillingstiege im Bauerloch (Affensteine) eröffnet, wo eine Rettung von einem schmalen Felsband in 25 Meter Höhe erfolgte. Am Dienstag war die Bergwacht Pirna am Lilienstein im Einsatz und am Freitag galt es für die Bergwacht Bad Schandau zwei parallele Einsätze zu bewältigen (bewußtlose Person am Aufstieg zum Papstein und Knöchelverletzung am Kleinhennersdorfer Stein), dort kam jeweils die Rettungswinde vom Rettungshubschrauber Christoph 62 (DRF Bautzen) zum Einsatz.

Am frühen Sonnabendmorgen, noch vor Beginn des Hüttendienstes (ab 9 Uhr) rückte die Bergwacht Bad Schandau aus, um einer jungen Frau (26 Jahre) zu helfen, die sich auf dem Weg von ihrer nächtlichen Übernachtungsstelle (Boofe) zur nächsten Sehenswürdigkeit am Fuß verletzte. Gemeinsam mit dem Rettungsdienst leistete die Bergwacht Bad Schandau Hilfe, um danach den geplanten Hüttendienst im Bielatal anzutreten, während die Bergwacht Großhain die Hütte in Kurort Rathen besetzte.

Unabhängig davon fand am 10.8.2024 nach jahrelangen Bemühungen um die Finanzierung das erste gemeinsame Training der Bergwacht Sachsen mit dem SAR-Hubschrauber der Bundeswehr aus Holzdorf (Brandenburg) statt. Die Organisation lag in den Händen von Herrn Jens Hertel, Ressortleiter Luftrettung bei der Bergwacht Sachsen. Der Bundeswehrehubschrauber ist für die Bergwacht Sachsen die Reserve, wenn der einzige sächsische Hubschrauber mit Rettungswinde, Christoph 62 aus Bautzen (DRF), unterwegs ist zu sog. Sekundäreinsätzen (Verlegungen von Krankenhaus zu Kranken-



haus). Im Jahr 2024 absolvierte die Bergwacht in der Sächsischen Schweiz bisher 3 Einsätze mit dem SAR-Helikopter der Bundeswehr.

Pünktlich um 9:30 Uhr begann die Übung in Reinhardtsdorf, wo die Bergwacht ihr Quartier an der Zufahrtsstraße zum Wolfsberg aufgeschlagen hatte. Ein großes Dankeschön gebührt der Agrargenossenschaft „Oberes Elbtal“ in Reinhardtsdorf, die ihre Wiese zur Verfügung stellte, dem Wolfsberghotel und den Anwohnern für den geduldig ertragenen Fluglärm.

Insgesamt 14 Mitglieder der Bergwacht waren vor Ort, davon acht Luftretter, weiterhin Helfer, die sich um die Verpflegung kümmerten sowie die drei Crewmitglieder des SAR Hubschraubers.

In hartem Training wurden bis 16:30 Uhr am Großen Zschirnstein realistische Einsatzszenarien nachgestellt, um ein möglichst wirklichkeitsnahes Üben möglich zu machen.

 Im Foto: Erstes gemeinsame Training der Bergwacht Sachsen mit dem SAR-Hubschrauber der Bundeswehr aus Holzdorf (Brandenburg). Geübt wurde mit acht Luftrettern. Sie flogen zwischen Reinhardtsdorf und dem Großen Zschirnstein, realistische Einsatzszenarien wurden nachgestellt.

Matthias Großer
Fotos: Marko Förster

Termine



Vorstand / Geschäftsstelle / Arbeitsgruppen

16.09.	Klubvertreterversammlung	SBB-Vereinszentrum
21.09.	Jugendvollversammlung	SBB-Vereinszentrum
08.10.	Gipfelbucharchiv - Verschiebung vom 01.10.	SBB-Vereinszentrum
12.10.	Jährliche Baumpflanzaktion (Informationen folgen online)	Bielatal
11.11.	Mitgliederversammlung (S. 7)	Dresdner Volkshaus

Hütten

14. – 15.09.	Arbeitseinsatz saupsdorfer-huette.de		Hütte Saupsdorf
26. – 27.10.	Arbeitseinsatz saupsdorfer-huette.de		Hütte Saupsdorf

Sport

15.09.	Kohlhau Team Marathon	Geising
21.09.	Landesseniorensportspiele (S. 32)	NoLimit Leipzig
28.09.	Sächsische Meisterschaft Lead (S. 9) Achtung: Eingeschränkte Nutzung der Kletterhalle	SBB-Vereinszentrum
09.10.	Red Chili Tour (S. 63)	SBB-Vereinszentrum
26.10.	Bergsteigerfußballturnier (S. 6)	Bad Schandau – Rathmannsdorf

Kunst und Kultur

21.09.	Klettern und Gesang mit den Bergfinken (S. 36)	Ottomühle
24.11.	Totenehrung mit den Bergfinken	Hohe Liebe / Dom
06.12. – 07.12.	Weihnachtskonzerte der Bergfinken	Annenkirche

Red Chili 2024

URBAN
TOUR



Check out the
locations and
dates and test our
Red Chili shoes!



Time: 17:00 Uhr
Date: 09.10.2024
Location: SBB Vereinszentrum
und Kletterhalle
Dresden

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00 – 23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00 – 22:00 Uhr
Feiertage	09:00 – 22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00 – 19:00 Uhr
Mittwoch	11:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00 – 19:00 Uhr
----------	-------------------

Ausleihe der JSBB

Dienstag (April - Oktober)	18:00 – 19:00 Uhr
Dienstag (November - März)	18:00 – 19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00 – 19:00 Uhr
----------------------	-------------------

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte der JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Layout: Ronny Rozum, PULS13, Dresden
Satz: Tom Honnes, 7o7 Marketing, Dresden
Redaktion: Uta Feyler, Torsten Güldner, Elisa Neelmeijer
Druck: Druckerei Vettors, Radeburg
Gedruckt auf 100 % Altpapier,
Auflage: 10.500 Stück
Fotos: meberth - stock.adobe.com (S.42), MStock - stock.adobe.com (S.10, S.36), Lysenko.A - stock.adobe.com (S.9), Shanti - stock.adobe.com (S.40), annetdebar - stock.adobe.com (S.46), Papillon - stock.adobe.com (S.28, S.38, S.62)
Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNEREN



Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

SO GEHT
SÄCHSISCH. DE



GLOBETROTTER

WIE NEU, NUR WEITGEREIST!

ERPROBTE GLOBETROTTER 2ndHAND-WARE ZUM FAIREN PREIS
IN UNSERER FILIALE DRESDEN IM 3. OG.



**WIR KAUFEN DEINE
GEBRAUCHTE AUSRÜSTUNG!**
HIER MEHR ERFAHREN:



GEMEINSAM PLANEN, AUSRÜSTEN, REPARIEREN IN DER PRAGER STRASSE 10, DRESDEN
GLOBETROTTER.DE

0 31 38

Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.

Redaktionsschluss für das Heft 4 ist der 31. Oktober 2024.



UNSERE APP FÜR BUS UND BAHN

VVO MOBIL PASST ZU UNS –
ÜBERALL GUT INFORMIERT

- ✓ FAHRPLAN IN ECHTZEIT
- ✓ STÖRUNGEN & VERSPÄTUNGEN
- ✓ ONLINETICKETS

